

UNIVERSITÄT FÜR ANGEWANDTE KUNST WIEN

Institut für Kunstwissenschaften, Kunstpädagogik und Kunstvermittlung

OH PLEASE MR. WOLF!

Zum Manga Tokyo Akazuki von Benkyo Tamaoki.
Eine Kulturgeschichte des Rotkäppchenmotivs.

Bachelorarbeit aus dem Seminar: Ist das noch lustig? Manga, Comic und Graphic Novel.
Eine Kulturgeschichte II, S01936 - SS 2018

Lehrveranstaltungsleiterin: ao. Univ.-Prof. Dr.phil. Renate Vergeiner

Vorgelegt von
Mag. art. Irene Hopfgartner
00874011

Studienrichtung:
Kunst und kommunikative Praxis

Wien im Jänner 2019

Inhalt

S. 3 Vorwort

S. 4 1. EINLEITUNG

2. TOKYO AKAZUKIN:

EIN ROTKÄPPCHEN, DAS SO GERNE VOM WOLF GEFRESSEN WÜRDE

S. 5 2.1 Der Manga

S. 6 2.2 Die Handlung

S. 8 2.3 Die Protagonisten

S. 12 2.4 Kommentare und Kritik

3. WIE ALLES BEGANN: DER URSPRUNG DER GESCHICHTE

S. 14 3.1 Charles Perrault

S. 18 3.2 Der Werwolf

4. DIE VERNIEDLICHUNG DES MÄRCHENS

S. 22 4.1 Die Bearbeitung durch die Gebrüder Grimm

S. 24 4.2 Die Unterschiede zwischen der Fassung Perraults und
der Grimmschen Version

S. 27 5. BRUNO BETTELHEIM UND DAS ROTKÄPPCHEN

6. INTERPRETATIONEN

S. 32 6.1 Das rote Käppchen in Texten

S. 33 6.2 Unterschiedliche Rotkäppchenillustrationen

S. 35 6.3 Interpretationen in Werbung und Mode

S. 41 Conclusio

S. 42 Anhang: Die zwei Originalversionen vom europäischen Rotkäppchen

S. 46 Quellenangaben

S. 48 Abbildungen

Vorwort

Seit ich mich erinnern kann hat mich das Märchen vom Rotkäppchen fasziniert und sogar meine künstlerische Arbeit beeinflusst. Dazu hat mein familiärer Hintergrund und mein Herkommen beigetragen. Ich bin in Bruneck in Südtirol geboren und noch dazu in einer Familie von Jägern und Tierpräparatoren. Beides ist ohne die Fähigkeit sich in das wilde Tier hineinzusetzen nicht möglich.

Mein Interesse wurde im Studienjahr 2018, als ich zwei Lehrveranstaltungen bei Prof. Vergeiner belegte, gleichsam gebündelt und meine Interesse für den Manga Akazuki (Im Seminar „Ist das noch lustig?“) der eine völlig neuartige und befremdliche Version „unseres“ Rotkäppchens bietet und eine Arbeit in einem Proseminar in dem es um die Verbindung von Märchen und Moral ging, verbanden meine vielfältigen und zwiespältigen Reflexionen über das Märchenmotiv. Die hier vorgelegte Bachelorarbeit ist das Ergebnis meines lebenslänglichen Interesses für das komplizierte und gleichzeitig so attraktive Thema.

An dieser Stelle möchte ich Frau Dr. Renate Vergeiner danken, die durch ihre fachliche und persönliche Unterstützung zum Gelingen dieser Bachelorarbeit beigetragen hat.

Meinem Freund der mich in allen meinen Angelegenheiten und Projekten unterstützt möchte ich meinen besonderen Dank für seine Geduld und Freundschaft ausdrücken.

1. EINLEITUNG

In der vorliegenden Untersuchung wird das wohl populärste europäische Märchen behandelt. Rotkäppchen ist ein Märchen, das wohl beinahe jedem im europäischen Kulturkreis bekannt ist. Es ist bemerkenswert, dass fast ein jeder Mensch, der im europäischen Raum aufgewachsen ist, sofort eine Verbindung zu Rotkäppchen zieht, wenn er eine weibliche Figur mit einer roten Kopfbedeckung im selben Bild mit einem Fell oder einem wolfsähnlichen Tier sieht.

Ich werde untersuchen, wie der Manga *Tokyo Akazukin* mit dem Rotkäppchenmotiv umgeht und weshalb er für europäische Sicht so eigenartig erscheint.

In der folgenden Analyse werde ich zu zeigen versuchen, wie sich die Entwicklung des Märchens vollzogen hat und dass es das bekannteste Mädchen der Märchenwelt bis nach Tokyo geschafft hat. Die japanische Version jedoch ist eine vollkommen andere als die Version der Gebrüder Grimm, deren Fassung die meisten von uns kennen.

Den japanischen Manga *Tokyo Akazukin* von Benkyo Tamaoki aus dem Jahre 2003 werde ich ausführlicher behandeln. Er wird als Ausgangspunkt der gesamten Recherche betrachtet. Um den Manga richtig einordnen zu können ist es nötig, sich mit der Entwicklung des Motivs zu beschäftigen.

Seine Anknüpfungspunkte an das europäische Märchen mit seinen zwei sehr unterschiedlichen Versionen von Charles Perrault (1697) und den Brüdern Grimm (1812) werden untersucht. In der Arbeit wird die Frage gestellt, inwiefern sich andererseits der Autor Benkyo Tamaoki am europäischen Rotkäppchen inspiriert hat und was er sich aus den zwei wichtigen Versionen „ausgeliehen“ hat.

Literatur- und Bildrecherchen haben unterschiedliche Versionen und Bearbeitungen des Rotkäppchenmotivs ergeben und wurden miteinander verglichen. Dabei bin ich den Spuren des Mädchens durch das Dickicht der Überlieferungen gefolgt.

In einem letzten Teil der Arbeit wird das Motiv der verführerischen jungen Frau in Werbe- und Modedarstellungen untersucht.

2. TOKYO AKAZUKIN:

DAS ROTKÄPPCHEN, DAS SO GERNE VOM WOLF GEFRESSEN WÜRDEN

2.1 Der Manga

Es gibt viele Umsetzungen europäischer Geschichten in japanische Manga. *Versailles no Bara*¹ (Rosen von Versailles, 1972) vom Autor und Zeichner Riyoko Ikeda ist nur ein Beispiel dafür. Die Protagonistin dieser Geschichte ist die junge Frau Oscar, die seit ihrer Geburt von ihrem Vater wie ein Sohn aufgezogen wird mit dem Ziel, sie möge seine Nachfolge übernehmen. Sie wird zur Leibwache der Königin ausgebildet. Schauplatz der Geschichte ist das Schloss Versailles und der Manga ist in die Zeit der französischen Revolution eingebettet.

Von einer selbstbewussten weiblichen Erotik erzählt auch der Manga *Tokyo Akazukin* (Tokyo Red Hood, 2003). Er ist einer jener Manga, die sehr widersprüchlich in den Internetforen besprochen wurden. Der Verfasser und Illustrator ist Benkyo Tamaoki. Der Mangakünstler wurde 1973 in Shinjuku, einem Stadtteil Tokyos, geboren. Seine drei bekanntesten Bücher *Sex Philes*, *Blood the Last Vampire* 2000 und *Tokyo Akazukin* wurden alle ins Englische übersetzt. Der Manga Tokyo Akazukin erschien erstmals 2003 und wurde in insgesamt 4 Episoden aufgelegt. Das Genre des Manga ist ein Action, Supernatural, Seinen und Horror. Die Bildgestaltung ist sehr grafisch.

Ein „Seinen Manga“ ist hauptsächlich an junge Männer in einem Alter von 18 bis 30 Jahren gerichtet und kann als Comic für junge Erwachsene verstanden werden. Das Wort „Seinen“ ist das japanische Wort für Jugend. Das Zielpublikum solcher Manga sind Angestellte und so oft Pendler, die durch das Lesen von Seinen aus ihrem oft tristen und fremdbestimmten Alltag entfliehen. Die Seinen Manga können Themen wie Action, Politik, Science Fiction, Fantasy, Beziehungen, Sport oder Comedy behandeln. Viele beschäftigen sich mit dem Alltag spezieller Berufe, wodurch es auch häufig um das Thema Gourmet geht und Kochen und Essen im Vordergrund steht (So ist auch im behandelten Manga der Schauplatz eine Metzgerei). Auch Sport-Serien und Harem-Themen sind beliebt. Im zweiten geht es meistens um eine unauffällige Hauptfigur, um die sich mehrere Frauen scharen. In vielen Seinen Manga kann eine auffällig freizügige

¹ https://www.animepro.de/anima/db/928_die-rosen-von-versailles-manga

Darstellung von Sex und Gewalt verzeichnet werden. Diese Szenen sind jedoch immer in Geschichten eingebettet und stehen nie frei.

Es gibt auch ein weibliches Äquivalent zu dieser Form des Manga, nämlich Josei Manga².

2.2 Akazukin: Die Handlung

Die Erzählung im Manga Tokyo Akazukin besitzt enorme epische Breite. Das einfache Rotkäppchenmotiv wird japanisch umgedeutet, wobei es jedoch etwas vollkommen Befremdliches und Neues erhält das der für eine europäischen Betrachtungsweise unzugänglich erscheint.

Tokyo Red Hood ist eine junge Frau, die normalerweise Akazukin (japanisch für Rotkäppchen) heißt. Sie ist besessen von einem Wesen, das als Mr. Wolf bekannt ist. Sie möchte nichts weiter, als von ihm gefressen werden, um damit ihr "unsterbliches" Leben zu beenden (Im Laufe der Geschichte erfährt der Leser dass sich Akazukin für unsterblich hält). Akazukin hat all ihre Erinnerung verloren und weiß nicht einmal mehr, wer sie wirklich ist. Der Wunsch, von Herrn Wolf gefressen zu werden, ist aber trotzdem tief in ihrem Bewusstsein verankert. Nach diesem Begehren richtet sie ihr Leben in Tokyo aus.

Dem Mädchen begegnen zwei Kategorien von Menschen, die ihr Leben bestimmen: Die, die es bei ihrer endlos scheinenden Suche nach Herrn Wolf unterstützen und jene, die es unbedingt von ihm fernhalten wollen. Die Menschen der Kirche und die Jünger Gottes versuchen sie davon abzuhalten, ihre Mission zu erfüllen und Herrn Wolf zu treffen. Der Grund dafür ist, dass dieses Treffen das Ende der Welt bedeuten würde.

Dann gibt es noch die Wesen, die aus der Unterwelt stammen, wie Akazukin selbst. Sie helfen dem Mädchen, Herrn Wolf zu finden, damit sich das Schicksal und die Zerstörung der Welt erfüllen können. Sie versuchen diese Hilfe diskret und versteckt zu leisten.

Akazukin arbeitet als Organjägerin für einen italienischen Metzger namens Marco. Sie jagt neue Körper für ihn und versucht dabei immer wieder, Herrn Wolf zu finden. Auf diesem Weg trifft sie Bösewichte und Gauner, die sie in ihrem Wunsch, von Herrn Wolf

² Josei Manga sind an erwachsene Frauen gerichtet, die bereits ein Liebes- und Berufsleben haben. Sie behandeln Erfahrungen aus dem Arbeitsleben, der Familie oder zwischenmenschliche Beziehungen.

gefressen zu werden, bestärken. Sie hält sich für unsterblich und begibt sich so in die gefährlichsten Situationen.

Ein Polizeiinspektor stellt fest, dass sie in einem Jahr 10 Opfer getötet und deren Organe geerntet hat. Als Gegenleistung dafür hatte ihr Marco, der Metzger, Unterkunft gewährt. Akazukins Kräfte sind ein Rätsel, die junge Frau scheint viele unterschiedliche Fähigkeiten zu haben. Sie hat einen guten Umgang mit Schusswaffen, kann Menschen in ihre eigene Traumwelt bringen und die Körper anderer darin transformieren. Ihr Haar scheint auch besondere Kräfte zu haben: es kann sich beliebig ausdehnen und hat die Kraft, Menschen zu zerschlagen. In Wirklichkeit aber ist Akazukin Astarte, die Prinzessin der Dämonenwelt. Sie ist auch die Mutter des Herrn Wolf, der zur Wiederherstellung des Gleichgewichts in der Welt erschaffen wurde. Ihre derzeitige kindliche Form erhielt sie, nachdem sie aus der Dämonenwelt vertrieben worden war.

Sie stirbt auf der letzten Seite der Geschichte, nachdem sie ihren linken Arm und die untere Hälfte ihres Körpers verloren hat.



Abb.1 Beispiel aus dem Manga Tokyo Akazuki, 2003

2.3 Die Protagonisten

Vivian

Vivian ist eine vierfach bewaffnete Attentäterin, die ursprünglich von Inspektor Gentile beauftragt wurde, Akazukin zu ermorden. Während ihres Kampfes wird ihr jedoch klar, dass sie Akazukin nicht besiegen kann. Stattdessen beschließt sie, sich mit ihr zusammenzuschließen. Sie zieht in Marcos Metzgerei ein und begleitet Akazukin bei Körperjagd-Missionen. „Vivi“ ist auch als Attentäterin fehlerfrei. Sie wird von anderen weltlichen Wesen als "Artefakt" bezeichnet. Der Titel "Artefakt" wird im Manga bestimmten Personen verliehen, die bei der Schaffung eines künstlichen Wirts für den Herrn Wolf versagt haben. Vivians Name und Beruf sind widersprüchlich, da ihr Name "lebendig und voller Leben" bedeutet, während es ihr Job ist, das Leben anderer zu nehmen.

Auf der psychologischen Ebene würde Vivian den Jäger in der ursprünglichen Geschichte darstellen, auch wenn sie in eine weibliche Jägerin transformiert wurde.

Luca

Luca war früher ein Inkubus, bevor Akazukin ihn in eine Katze verwandelte. Ein Inkubus wird in der Mythologie als ein nachtaktiver Dämon bezeichnet, der sich mit einer schlafenden Frau paart, ohne dass die etwas davon bemerkt.

Als Inkubus flog Luca durch die Lüfte und suchte nach einer Jungfrau, mit der er Sex haben konnte. Er hatte aber kein Glück, weil er nur Frauen finden konnte, die nicht mehr Jungfrauen waren. Er fand Akazukin schlafend und versuchte über sie herzufallen, wurde aber stattdessen in ihre Traumwelt hineingezogen wobei er in eine Katze verwandelt wurde. Schließlich verwandelte sie ihn wieder in eine menschliche Gestalt zurück. Luca ist nicht sein richtiger Name sondern ein Name, den Akazukin ihm gab - sein richtiger Name ist unbekannt.

Weil er Akazukin ständig sexuell belästigt und provoziert kann er als die männliche Hauptrolle des Wolfes im ursprünglichen Rotkäppchenmärchen bezeichnet werden.

Asbeel

Diese Gestalt ist der treue Diener Astartes, wie Akazukin in ihrer ursprünglichen Form heißt. Als sie ihre Erinnerungen verliert, fühlt sich Asbeel traurig und ist daher gezwungen, die Erde zu begehen. Dank ihm schafft es Astarte, ihre Erinnerungen zurückzugewinnen, nachdem Veruno ihr in den Kopf geschossen hatte. Asbeel steht ihr treu zur Seite, bis sie stirbt.

Auf einer psychologischen Ebene könnte sie einen guten Schutzgeist im Märchen darstellen.

Lupo

Dieser besondere Charakter ist ein Waisenjunge, der in einem Kloster lebt. In Wirklichkeit ist er Astartes Sohn Wolf, den Bettega aus ihr entführt hat. Er und seine Mutter (immer noch in ihrer Akazukin-Form) sind am Ende der Geschichte endlich wieder vereint. Sie befiehlt ihrem Sohn, sie zu verzehren (nachdem Lupo seine Freunde und andere Leute im Waisenhaus getötet hat). Dadurch verwandelt er sich in ein riesiges wolfähnliches Biest (Lupo bedeutet Wolf). Das spielt jedoch direkt in die Hände von Bettega / Theos, die eine neue Welt erschaffen wollte (...). Daraufhin greift Akazukin / Astarte ihren Sohn an und erklärt ihr, dass sie nicht hierher gehören, aber er solle sich keine Sorgen machen, „Mama“ würde sich darum kümmern.

Lupo bittet seine Mutter, ihn nicht zu verlassen. Während der Konfrontation springt Lupo / Wolf zu ihr. Seine Mutter springt in den sicheren Tod. Im Versuch, sie zu retten, stirbt er jedoch selbst. Astarte und ihren Sohn sieht man auf den letzten Seiten des Manga im Tode vereint.

Psychologisch repräsentiert Lupo eine unwissende Version des Wolfs in der Originalgeschichte. Er wird von Akazukin, seiner Mutter, erst dazu angespornt, sie zu fressen.

Bettega

Sein wirklicher Name ist Theos (Gott) und er ist auch derjenige, der dafür verantwortlich war, dass Astarte in ihrer derzeitigen Form Akazukin gefangen ist. Er entführte ihren Sohn Wolf. Am Ende der Geschichte stirbt er in seinem Auto an den Verletzungen, die er nach dem Abstieg auf die Erde erlitten hatte.

Auf der Ebene des Unbewussten würde er eine viel grausamere Version des Jägers in der ursprünglichen Geschichte darstellen.

Marco

Marco ist ein italienischer Metzger, der eine eigene Fleischerei namens Stomaco Di Ferro (Bauch aus Eisen) betreibt. Marco lässt Akazukin bei sich wohnen, im Gegenzug dazu tötet sie Menschen für ihn und gibt die erbeuteten Körper und Organe an ihn weiter. Dieser Job, mit dem er sie betraut hat, bezahlt ihr Zimmer und ihre Verpflegung. Er verkauft einen Teil des Fleisches in seinem Laden, damit nach außen alles wie eine normale Metzgerei aussieht und der Organhandel vertuscht wird. Verschiedene Körperteile zieren die Wände seines Ladens. Marco hat viele verschiedene Piercings und Tätowierungen, die seinen Körper bedecken. Er hat einen Fetisch für Monster, was bestätigt wird, als er sich in Vivi verliebt. Er stirbt nach einem Angriff eines himmlischen Trupps.

Dieser Charakter ist mit der Großmutter in der ursprünglichen Geschichte gleichzusetzen, mit dem Unterschied, dass er stirbt, ohne auch nur einmal Lupo getroffen zu haben. Er ist die Person, die Rotkäppchen in seinem Haus wohnen lässt und sie verpflegt.

Arosa

Über Arosa ist nicht viel bekannt, außer dass sie von Bettega als Hexe und Guru beschrieben wird. Marco nennt sie auch einen Dämon, der aus den gleichen Reihen wie Akazukin stammt. Sie baut eigene Diener, die sie aus verschiedenen Körperteilen schafft.

Arosa scheint auch eine aufkeimende Liebesbeziehung mit Herrn Bettega zu haben. Sie wurde von Bettega getötet, als bekannt wurde, dass der sie nur benutzt hat.

Auf einer psychologischen Ebene könnte sie eine Art Hilfgestalt im Märchen darstellen.

Veruno

Dieser Charakter ist ein Mädchen-Nekromant, der von Arosa als Dienerin geschaffen wurde. Sie betreibt Nekromantie, also Totenorakel, bei dem man an die Existenz der Seelen außerhalb ihres körperlichen Todes glaubt. Arosa macht Puppen aus menschlichen Teilen. Sie wurde geschickt, um Akazukin zu töten, scheiterte jedoch und musste fliehen. Sie wird von Bettega / Theos getötet, als sie versuchte, ihre Geliebte Arosa zu schützen.

Inspektor Gentile

Inspektor Fabrizio Gentile ist ein Mann, der davon besessen ist, Akazukin gefangen zu nehmen. Er arbeitet für die Polizeiabteilung und gerät wegen ihrer Verbrechen, die sie in der ganzen Stadt begangen hat, immer mehr unter Druck. Nachdem Akazukin ihm zu oft entwischt ist, ruft er Vivi an, eine vierarmige, professionelle Attentäterin s.o., die Akazukin ermorden soll. Während er ihren Kampf beobachtet, erkennt er, dass es unmöglich ist, Akazukin zu töten und begeht Selbstmord.

Später in der Geschichte wird er von dem Nekromanten Veruno zu einer lebenden toten Marionette gemacht und soll Akazukin bekämpfen.

Wie Bettega würde er eine viel unheimlichere Version des Jägers in der ursprünglichen Geschichte abgeben da er davon besessen ist, Akazukin mit allen Mitteln zu stellen.

Kisa Vanitas

Ein Intersex-Engel wird mit der Mission auf die Erde geschickt, um Akazukin (oder "Das Mädchen mit den schwarzen Flügeln", wie Kisa sie nennt) zu töten. Im japanischen Manga ist das Thema der Intersexualität häufig zu finden. Hier ist es ein Engel, der nicht eindeutig dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet werden kann. Kisa trägt Flügel an ihren/seinen Armen, die als Waffen dienen. Ihre/seine Federn kann

sie/er als Messer werfen, die alles abschneiden, das sie berühren. Als sie/er Akazukin gegenübersteht, bringen sie und Luca Kisa in Akazukins Traumwelt, wo sie sie vergewaltigen, schwächen und dann in eine weiße Katze verwandeln. Als Luca fragt, ob ihr neues Haustier einen Namen bekommen soll, antwortet Astarte / Akazukin, dass sie kein weiteres Haustier mehr brauchen könne und tötet Kisa.

Kisa ist ein/e weiterer grausamer Jägerin, die auf Rotkäppchen angesetzt wird.

Dantarian

Dantarian ist der König der Dämonenwelt. Er könnte den Teufel darstellen und ist auch derjenige, der den "Wolf –Plan“ konzipiert hat. Am Ende des Manga wird er im letzten Kapitel von Asbeel getötet.

Psychologische Deutung für Dantarian könnte die Figur eines Weltenschöpfers sein, auf dessen Plan die ganze Geschichte des Manga aufgebaut ist.

2.4 Kommentare und Kritik

Im Internet wird der Manga Tokyo Akazukin sehr kontrovers besprochen. Liebhaberinnen des Genres Super-natural sind begeistert und äußern sich in Onlinediskussionen so:

„Tokyo Akazukin (Tokyo Red Riding Hood) is, in one word, bizarre.

I'm thinking to myself: "what would happen if Tokyo Akazukin should be made into a anime?" Well the US would probably ban it. (...)

The story of Tokyo Akazukin is a unique one. Following a young, immortal girl through the dirtiest parts of Tokyo, it provides a dark atmosphere for it's readers. An interesting part of the story is that quite a few primary elements are left to question as the characters seek to find the answers themselves. By doing so, the artist enables the reader to become engrossed in the story and entangled with the characters themselves. (...)

*Tokyo Akazukin can be described as 'dementedly weird' or 'twisted wonderful'. You really only have to read the first chapter to see if its up to your speed or not. To me it clearly was. (...)*³

Und es gibt natürlich auch andere Stimmen, welche die minutiös gezeigten Gewaltszenen im Manga kritisieren, ebenso wie eindeutig sexuellen Darstellungen. Die Handlung würde sich zu sehr an Schock-effekten orientieren, die hyperrealistischen Darstellungen seien vollkommen überflüssig, meint ein Leser. Der Zeichenstil wird ebenfalls kritisiert, wohlweil die Überzeichnung der Farben eine sehr trashige Darstellung des Blutes erzeugt, wie ein Kritiker in einem Manga-review im Internet schreibt.⁴

³RanKizama, 2007. Link: https://myanimelist.net/manga/1230/Tokyo_Akazukin

⁴Kritik, 2008, Link: <https://kts4mur4i.wordpress.com/2008/06/30/monday-manga-review-tokyo-akazukin/>

3. WIE ALLES BEGANN: DER URSPRUNG DER GESCHICHTE

3.1 Charles Perrault

Im Zusammenhang mit der Recherche um den Manga Tokyo Akazuki ist es absolut notwendig, sich der historischen Grundlage des Märchens bewusst zu werden und zu seinen europäischen Ursprüngen vorzudringen. Dieses Kapitel behandelt meine Forschungsergebnisse um die erste verschriftlichte Fassung der Geschichte.

Kulturwissenschaftlerinnen aller Genres haben lange darauf beharrt, dass das Märchen vom Rotkäppchen auf alte Mythen über den Sonnenaufgang und Sonnenuntergang zurückzuführen sei.⁵ Die rote Kleidung des Rotkäppchens wurde mit der Sonne in Beziehung gesetzt, den Wolf sah man als Verkörperung der Dunkelheit an. In der germanischen Mythologie etwa gibt es die Gestalt vom *Ferniswolf*⁶, dem Mondwolf, einem gewaltigen Dämon. Dieser wird von den Zwergen Asen in Asgard zu zähmen versucht, da er ständig wächst und den Weissagungen der Nornen zufolge Odins Tod bringen werde. Die Asen spinnen die magische Fessel Gleipnir aus den Sehnen von Bären, dem Atem der Fische, dem Geräusch einer sich bewegenden Katze. Mit ihr gelingt es ihnen, den Wolf in der Finsternis an einen Stein zu fesseln. Der Zwerg Tyr verliert dabei seine Hand, die er während der Fesselung als Zeichen des Vertrauens in das Maul des Wolfes legen sollte.

Natürlich gibt es Parallelen, die man zu Mythen der Vergangenheit, Religionen und Rituale ziehen kann. Aber neue Forschungen haben ergeben, dass das Märchen in seiner Erzähltradition relativ jung ist. Die Grundelemente des Märchens wurden während des Spätmittelalters in Frankreich, Tirol und Norditalien entwickelt, wo es zu dieser Zeit noch Wölfe gab.

In Frankreich waren die Warn- und Schreckmärchen sehr weit verbreitet und haben auch Charles Perrault beeinflusst, der die erste Version des Rotkäppchenmotivs verfasste. Sie endeten meistens mit dem Tod eines Protagonisten oder einer Protagonistin. Die Dämonen, böse Tiere oder:

⁵ Zipes, Jack (1982): Rotkäppchens Lust und Leid. Biographie eines europäischen Märchens. Köln, Eugen Diederichs Verlag., S. 17

⁶ vgl. <http://www.lokis-mythologie.de/fenrir.html>

„...Fantasiegestalten wurden zu Kindererzieher umfunktioniert. Wie heute wollten die Menschen auch damals ihre Nachkommen vor Gefahren, die drinnen und draußen lauerten, warnen und schützen. Die meisten Handlungen eines Kindes waren mit einer Drohung verbunden oder brachten eine Strafe mit sich.“⁷

Diese Schreckmärchen erzählten von feindlichen Kräften und von der Bedrohung schutzloser Kinder im Wald. Das sind entweder Riesen, Menschenfresser, Wilde, Werwölfe oder auch ganz normale Wölfe. Die didaktische Funktion dieser Geschichten war es, Kinder davor zu warnen alleine in den Wald zu gehen und Fremden die Tür zu öffnen oder etwas von ihnen anzunehmen.

Der Schriftsteller Charles Perrault wurde 1628 in Paris geboren und schrieb viele seiner Texte nach den Gedanken der vorherrschenden Pädagogik.

In seiner berühmten Märchensammlung *Histoires ou contes du temps passé, avec des moralités: Contes de ma mère l'Oye* im Jahre 1697⁸ in Paris veröffentlichte er das Rotkäppchen-Märchen zusammen mit neun anderen Texten und präsentierte sie am Hof Ludwigs XIV. Damit ist das die erste gesicherte schriftliche Version des Märchens.

Allerdings hat nicht Perrault das Märchen und die Protagonisten vom Rotkäppchen erfunden sondern Elemente aus der populären Volkskunst verarbeitet. Auf diese Weise hat er Rotkäppchen einen neuen Charakter verliehen.

Im 16. und 17. Jahrhundert gab es - ähnlich wie in den Hexenprozessen - unzählige Verfahren gegen Männer, die beschuldigt wurden, Werwölfe zu sein.

Diesen Männern wurde vorgeworfen, sie hätten Kinder gefressen oder andere sündhafte Taten begangen. Es gab tausende solcher Fälle, einige davon sind von den Historikern Rudolf Leubuscher und Wilhelm Hertz dokumentiert worden.⁹

Ein bekanntes Beispiel davon ist der Vorfall im Dezember 1521 und betraf Pierre Bourgot und Michel Verdun¹⁰. Sie standen vor Gericht unter der Anklage, Kinder

⁷ Kaiste, Jaana (2005): *Das eigensinnige Kind* (Bd. 1). Stockholm, Schweden. Uppsala University, S. 58.

⁸ Perrault, Charles (1697): *Histoires ou contes du temps passé, avec des moralités: Contes de ma mère l'Oye*, Paris.

⁹ vgl. Zipes, Jack (1982): *Rotkäppchens Lust und Leid. Biographie eines europäischen Märchens*. Köln, Eugen Diederichs Verlag, S.18.

¹⁰ vgl. Zipes, Jack (1982): *Rotkäppchens Lust und Leid. Biographie eines europäischen Märchens*. Köln, Eugen Diederichs Verlag, S.18-19.

überfallen und getötet zu haben. Die Angeklagten gaben an Werwölfe zu sein. Sie beschrieben die Umwandlung in wolfsähnliche Gestalten und ihre Heldentaten bis ins kleinste Detail: zum Beispiel wie sie einen siebenjährigen Jungen mit ihren Pranken und Wolfszähnen gerissen hätten. Oder auch wie sie ein kleines Mädchen getötet hätten, während es Birnen pflückte. Diese Prozesse und die Märchen hatten zur Folge, dass sich Menschen aller Altersstufen im 16. Jahrhundert in Frankreich davor fürchteten, alleine in den Wald zu gehen. Charles Perraults Märchen wurde wahrscheinlich von Geschichten über Werwölfe beeinflusst, die in der Gegend in der seine Mutter aufwuchs, erzählt wurden. Im Jahr 1598 gab es dort den Fall eines gewissen Jacques Raollet, dem vorgeworfen wurde als Werwolf Kinder angegriffen und getötet zu haben. Er wandte sich ans Parlament in Paris, wurde dort für geisteskrank erklärt und ins Hospital Saint Germaine des Prez gebracht.

Auch Marc Soriano, einer der wichtigsten Sachverständigen bezüglich Perrault, meint, dass der Autor mündliche tradierte Volksversionen vom Rotkäppchen kannte, bevor er sein eigenes Märchen schrieb. Vor dem Hintergrund des starken Aberglaubens an Werwölfe und Hexen, die für die unbeherrschbaren Naturkräfte verantwortlich gemacht wurden, wurden die Schauergeschichten zum fixen Bestandteil des Repertoires der Geschichtenerzähler.

Charles Perrault schrieb für Kinder und Erwachsene der gebildeten Oberschicht. Er erzählte ironisch und wandte sich an die spielerische Seite des erwachsenen Lesers, der an den frechen Verführungsgeschichten Vergnügen finden sollte.

Diese Ironie ging natürlich an den jungen Lesern vorbei, die sich ihrerseits am Warnaspekt des Märchens und dem Spiel zwischen Wolf und Mädchen orientierten. Häufig schloss Perrault -wie es zu dieser Zeit üblich war- an seine Geschichten eine Moral an.

Perraults großer Verdienst war es also gewesen, Volksmotive seinem eigenen Oeuvre hinzuzufügen und sie einem Oberschichtpublikum aus Erwachsenen und Kindern gemäß niederzuschreiben.

Volksmärchen behandeln die direkten aktuellen Lebensbedingungen der Bauern, Perrault verallgemeinerte den Stoff: Seine Geschichten handeln von Eitelkeit, Macht und Verführung. Er war es gewesen, der ein neues Mädchen geschaffen hatte, dessen Reiz in

der Mischung von Naivität und sinnlicher Neugier bestand. Es ist zwar hilflos, trägt aber doch indirekt zu seiner eigenen Vergewaltigung bei. Rotkäppchen begreift die Situation sehr wohl und läuft aus Lust ins Verderben. Diese Beobachtung greift das Thema der *Angstlust* auf. In der Psychologie wird der Begriff so definiert:

„Als Angstlust bezeichnet man eine ambivalente Gefühlslage, bei der in einer Phase der Angst aus dem Gedanken an die erfolgreiche Bewältigung ein erregendes Erlebnis erwächst. Angstlust verspürt derjenige, der sich freiwillig äußerer Gefahr aussetzt, mit der zuversichtlichen Hoffnung, alles werde gut enden. Um Angstlust empfinden zu können, braucht man demnach ein grundsätzliches Gefühl der Sicherheit, denn die vermeintliche Gefahr lässt nur dann schaudern, weil man im Grunde weiß, dass es gut ausgehen wird. (Stangl, 2019).“¹¹

Rotkäppchen ist sich sicher, dass die Geschichte gut ausgehen würde. Ebenfalls davon überzeugt muss die Mutter sein, die das kleine Mädchen alleine durch den gefährlichen Wald zur Großmutter schickt.

„Im Spiel mit der Angst lernen Kinder auch, mit der Bedrohung umzugehen, denn schon kleine Kinder entdecken den Nervenkitzel und genießen gruselige Momente. Sich gruseln erfordert dabei die Fähigkeit, zwischen sich und anderen zu unterscheiden. (Stangl, 2019).“

Bei Perrault handelt es sich bei der Erzählung noch um eine Fabel, erst durch die Gebrüder Grimm wurde sie ein Märchen. Die Tierfabel zeigt den Wolf als bösen Verführer. Das Kind soll lernen, sich davor zu schützen und erfährt in der Fabel auch, womit. Das Leben wird dargestellt, wie es ist. Das didaktische Ziel der Fabel ist Erkenntnis und nicht blinder Gehorsam.

Viele Philosophen und Theoretiker dieser Zeit versuchten unter der Regierung Ludwigs des XIV. Kinder zu zivilisieren und ihre Antriebe zu hemmen.

¹¹ Stangl, W. (2019). Stichwort: 'Angstlust'. Online Lexikon für Psychologie und Pädagogik. <http://lexikon.stangl.eu/12254/angstlust/> (2019-01-11)



Abb. 2 Eine Illustration von Gustave Doré für Charles Perraults „Le Chaperon Rouge“ im Märchenbuch „Les Contes de Perrault“, 1862

3.2 Der Werwolf

Etymologisch bedeutet das Wort Werwolf „Mann-Wolf“. Das Wort entstand vor Tausenden von Jahren in heidnischen Ritualen, als der Wolf in der Tat noch als Beschützer gefeiert wurde. In prähistorischen Zeiten wickelten sich Medizinmänner und Schamanen bei besonderen Gelegenheiten in Wolfsfelle. So liessen sie es aktiv zu dass der Geist der wilden Tiere von ihnen Besitz ergriff und ihnen ihre magischen Kräfte verlieh. Bereits in Höhlenmalereien sind Schamanen abgebildet, die mit Tierfellen bekleidet Rituale vollziehen oder Hybriden aus Wolf und Mensch. Im Schamanismus begeben sich die Träger auf Jenseitsreisen, wenn sie von einem Fell bestimmter Tiere umhüllt sind. So können sie Kontakt mit der Geisterwelt aufnehmen und mit Verstorbenen sprechen. Die Schamanen schlüpfen durch das Überwerfen des Fells in die Seele des jeweiligen Tieres. Das Fell eines kräftigen Tieres wie etwa das eines Wolfes zeugt von der großen spirituell magischen Macht des Trägers.

In vielen Kulturen gilt der Wolf als besonders mächtiges Schamanentier und kommt in dementsprechend vielen Legenden vor. Druiden verehrten den Wolf wegen seines stark ausgeprägten Familiensinns als Totem für die Gemeinschaft. Die Monate Januar und

Februar etwa wurden Wolfszeit genannt weil die Druiden in dieser Zeit Jenseitsreisen machten.¹²

Als Konsequenz der neolithischen Revolution und zu dem Zeitpunkt, in dem Jäger und Sammler sesshaft wurden, bekamen die Wölfe nach und nach feindlichen Charakter bzw. erhielten die Rolle der Außenseitern, die außerhalb der Gesellschaft im Wald lebten und Jagd auf Menschen machten.

Der Werwolf und der Wolf waren mit grausamen und aggressiven Qualitäten ausgestattet, mit dem Unterschied, dass der Werwolf mehr mit Göttern identifiziert wurde und ihm einzigartige Verwandlungskräfte zugeschrieben wurden.

Ironischerweise war der Werwolf in der archaischen Mentalität eine wichtige Integrationsfigur und wurde sehr geachtet.

Ein Werwolf ist ein Mensch, der die Grenze zwischen Zivilisation und Wildnis in sich auflösen kann und der in der Lage ist, die Trennlinie zu überschreiten. Er spaltet seine Zivilisationsseite von einer Wildnisseite - seiner Wolfsnatur - ab. Er ist ein Wesen, das seine Tiernatur, die für gewöhnlich von seiner Kultur unter Verschluss gehalten wird, auf Augenhöhe begegnet und so ein Bewusstsein seiner kulturellen Natur entwickeln kann. Die Entdeckung der wölfischen oder wilden Natur brachte diesem Individuum ein ganzheitliches Selbstbewusstsein.¹³

Bis in die frühe Neuzeit existierte die Vorstellung von Werwölfen, wobei der Aberglaube der ländlichen Bevölkerung in Frankreich am stärksten war.

In unserem Zusammenhang erscheint der Umstand von Bedeutung, dass der Werwolf zwar als blutrünstig, zerstörerisch, schlau und übernatürlich angesehen wurde, aber bis ins Spätmittelalter nicht mit dem Teufel assoziiert wurde.

Von 1400 bis 1700 durchlief dieser Mythos dann einer bedeutsame Wandlung als Assoziationen mit Hexen und dem Teufel hergestellt wurden, vor allem was die magischen sexuellen Transformationen anging. Es war von „Komplizen des Teufels“ die

¹² vgl. <http://www.schamanische-krafttiere.de/krafttier-wolf.html>

¹³ vgl. Duerr, Hans-Peter (1979): Traumzeit - über die Grenze zwischen Wildnis und Zivilisation. Frankfurt am Main, Suhrkamp.

Rede und – wie aus den Protokollen der Hexenprozessen und Werwolfprozessen des 16. und 17. Jahrhunderts hervorgeht – wurde kein wirklicher Unterschied zwischen den weiblichen und männlichen Helfern des Teufels gemacht.

Unter Papst Innozenz dem Achten wurde nach dem Hexenhammer 1486 verkündet, dass der Teufel seinen Machtbereich bis auf die Erde ausgeweitet habe und dass es nun gelte, Satans Beauftragte wie Hexen und Werwölfe zu vernichten.

In der Zeit, in der Perrault die erste Version von Rotkäppchen publiziert hatte, war der Hexenwahn bereits abgeklungen. Aber dennoch lassen die sexuellen Andeutungen, die er in seinen Märchen unterbringt, eine Nähe zum Teufel erkennen. Wenn Satan mit fleischlichen Gelüsten assoziiert ist, kann man im Wolf, der das Mädchen verführt und wortwörtlich „auffrisst“ durchaus Teuflisches vermuten.

Perrault benutzte das Wort „chaperon“, das eine kleine modische Kappe bezeichnet die Frauen des Adels trugen. Rot war eine bevorzugte Farbe, die Kappe war nämlich in erster Linie ein Schmuckgegenstand. Für ein Mädchen vom Dorf bedeutete das Tragen eines solchen Käppchens vielleicht, dass es eine kleine Individualistin war. Es war ein verwöhntes Mädchen, das hübscheste Mädchen weit und breit. Dafür, dass es mit dem Wolf spricht und seine eigene Verführung vorbereitet, musste es bestraft werden.

Moral

Man sieht hier, dass kleine Kinder,
vor allem kleine Mädchen,
schön, wohlgeschaffen und hübsch
schlecht daran tun, gewissen Leuten zuzuhören,
und dass es nicht verwunderlich ist,
wenn der Wolf so viele von ihnen frisst.
Ich sage der Wolf, denn nicht alle Wölfe sind gleich.
Es gibt solche, die freundlich sind,
die ohne Lärm, ohne Gemeinheit und ohne Wut,
sehr zurückhaltend, freundlich und sanft den jungen Damen folgen
bis zu ihren Häusern, bis in die Gassen.
Aber o weh! Wer weiss nicht, dass diese sanften Wölfe
Von allen Wölfen die gefährlichsten sind.¹⁴

¹⁴ Zipes, Jack (1982): Rotkäppchens Lust und Leid. Biographie eines europäischen Märchens. Köln, Eugen Diederichs Verlag. S. 103

Mit diesen Zeilen endet die Rotkäppchenversion von Charles Perrault die sich weniger als Volksmärchen denn als Fabel erweist. Es kommt kein erlösender Jäger in seiner Erzählung vor, der das Mädchen und die Großmutter rettet, dem Untier den Bauch aufschneidet und mit Steinen füllt, dass es zu Tode stürzt. Erst in der späteren Version der Gebrüder Grimm wird die Figur des Jägers eingeführt, der die Rechtsprechung der Menschen über das Böse verkörpert.

Perraults Rotkäppchen hatte im 18. Jahrhundert einen außergewöhnlich großen Erfolg. Es wurde von der mündlichen Volkstradition wieder aufgegriffen, wohl wegen seiner Universalität und mehrdeutigen, auch sexuellen Anspielungen.

Das Märchen wurde 1712 ins Englische übersetzt und mehrfach neu aufgelegt, kam schließlich nach Amerika. In Deutschland wurde das Märchen erst 1790 übersetzt.

4. DIE VERNIEDLICHUNG DES MÄRCHENS

Die Bearbeitung des Märchens durch die Gebrüder Grimm änderte die perraultsche Version vollkommen: Das unbefriedigende Ende wurde in eine kindgerechte Version umgeschrieben. Der Bösewicht kommt nicht ungeschoren davon, er wird für seine Untaten bestraft. Für das Rotkäppchen und die Großmutter gibt es ein Happy End. Ebenso wird die Instanz des rettenden Jägers eingeführt. Das Kind, das die Geschichte liest, freut sich mit Rotkäppchen über den positiven Ausgang der Geschichte und über den Sieg über das Böse.

4.1 Die Bearbeitung durch die Gebrüder Grimm

Den Gebrüder Grimm ist das Märchen von der Tochter des Kasseler Regierungspräsidenten erzählt worden, deren Mutter aus Frankreich stammte. Aus dem Grunde ist auch anzunehmen, dass es sich um eine Fassung von Perrault handelte.

Wilhelm Grimm schrieb das Märchen einige Male um da ihm das perraultsche Märchen zu grausam, zu sexuell und zu tragisch erschien¹⁵. Er beschloss, es von diesen „Unzumutbarkeiten“ zu reinigen und neu zu bearbeiten. Im Zuge des bürgerlichen Sozialisierungsprozesses des 19. Jahrhunderts sollte es den Idealen des aufsteigenden Biedermeier entsprechen: Angepasstheit, Häuslichkeit und Rückzug ins Private, das Bändigen der Leidenschaften und der höheren Liebe.

So strich er z. B. die Wendung, dass dem Wolf angesichts des jungen Rotkäppchen „das Maul wässerte“¹⁶. Eine so offensichtliche Bekundung von Gier entsprach nicht dem Zeitgeschmack. Noch vor 1857 nahm er die schon als christologisch zu interpretierende Formulierung, den Wolf als „altern Sünder“ bezeichnet, in den Text auf.

Auch änderten die Gebrüder Grimm das schlechte Ende in ein Happy End, was wohl die größte Veränderung der perraultschen Version ist. Die Gebrüder Grimm empfanden offensichtlich die Erzählung von Perrault die den Wolf davonkommen lässt, als fatalistisch und erfanden einen neuen glücklichen Ausgang bei dem das Mädchen gerettet und der Wolf bestraft wird.

¹⁵ Zipes, Jack (1982): Rotkäppchens Lust und Leid. Biographie eines europäischen Märchens. Köln, Eugen Diederichs Verlag, passim

¹⁶ Marquart, Röllecke (1996), S. 114

Tatsächlich schrieben sie zwei Varianten des Enden und ließen den Wolf zweimal sterben: einmal durch die helfende Hand des Jägers, der die zwei Frauen rettet und den Bauch des Wolfes mit Steinen füllt, an deren Last er schlussendlich stirbt. Dieses Ende entliehen sich die Gebrüder Grimm vom Märchen „Der Wolf und die sieben Geißlein“. Dann gibt es in der Grimmsche Version noch ein zweites Ende: Rotkäppchen begegnet während einem anderen Waldspaziergang einem zweiten Wolf. Das Mädchen läuft direkt zum Haus der Großmutter – diesmal ohne Blumen zu pflücken -. Als der Wolf ebenfalls bei der Großmutter ankommt und sich als Rotkäppchen ausgibt, ist das Mädchen bereits im Zimmer bei der alten Frau. Die beiden lassen den Wolf nicht ins Haus. Das Untier springt aufs Dach und wartet darauf, dass Rotkäppchen nach Hause geht. Der Großmutter fällt ein, dass sie am Tag zuvor Würste gekocht hatte und beschließt, das Wurstwasser in den Brunnen zu leeren, damit der lüsterne Wolf hineinfiel. Diese List gelingt und er ertrinkt im Brunnen, weil er sich zu weit hinunter beugt.

Wichtig ist auch, dass das deutsche Rotkäppchen zu einem noch naiveren und niedlicheren Mädchen geändert wurde, das für seine Unwissenheit bestraft wird.

Das Kind kann sich offensichtlich nicht selbst helfen. Durch eine männliche Gestalt, den Jäger, wird das Mädchen das erste Mal gerettet. Das zweite Mal entkommt es dem Wolf durch die List der Großmutter. Ohne diesen Schutz von außen wäre das Mädchen verloren, es ist nicht imstande, mit befremdlichen Situationen und geänderten Umständen fertig zu werden.

Die Gebrüder Grimm entfernten die Rohheit aus der Geschichte genauso wie die allzu offenkundige Sexualität¹⁷. Ein Mädchen hat sich den Normen der Erwachsenen unterzuordnen. Es hat zu gehorchen, soll verantwortlich handeln und sich selbst in der Gefahr rational verhalten. Es ist eine „verschlüsselte Botschaft über rationalistische Körperbeherrschung“¹⁸.

Die Handlung wurde durch die Bearbeitung der Gebrüder Grimm auch reicher an Motiven, die Szenen bewegter dargestellt, Naturbilder einbezogen. Vor allem aber

¹⁷ Tiecks, Ludwig: Leben und Tod des kleinen Rotkäppchen. Eine Tragödie

¹⁸ Zipes, Jack (1982): Rotkäppchens Lust und Leid. Biographie eines europäischen Märchens. Köln, Eugen Diederichs Verlag, S. 37.

wurde die Erzählung in den Bereich des Wunderbaren und Magischen und so in die eigentliche Welt des Märchens, gerückt. Das Grimmsche Märchen ist nicht länger eine moralische Warngeschichte, die mit dem Tod von Rotkäppchen endet. Sie ist ein Märchen, das prozesshaft abläuft indem es über die Situationen der Gefährdung, des Verlorengehens, aber auch der Rettung durch gutgesinnte Helfer, ein Sich-Wiederfinden auf einer reiferen Stufe erläutert.

4.2 Die Unterschiede zwischen der Fassung Perraults und der Grimmschen Version

Um die aus der europäischen Sicht befremdliche Geschichte Akazukins besser zu verstehen ist es wichtig, die Unterschiede zwischen der ersten schriftlichen Fassung des Märchens und der der Gebrüder Grimm zu untersuchen. Für die Analyse des Manga, der keine traditionelle japanische Vorlage hat, ist die Anknüpfung an das europäische Urmärchen sind die europäischen Forschungen von großer Bedeutung. Es stellt sich die Frage, aus welchem Grund sich der Autor und Illustrator des Manga entschieden hat, seine Geschichte so zu entwickeln dass sie dem Perraultschen Märchen mehr gleicht als der Grimmschen Fassung. Weshalb bevorzugte er die französische Version? Benkyo Tamaoki schreibt und zeichnet für das Genre der Erwachsenenliteratur und kann mit den zwei Versionen des Happy End der Grimm sichtlich wenig anfangen.

Konkordanz

Perrault: Das junge Mädchen wird in der französischen Fassung nicht davor gewarnt auf dem Weg zu trödeln oder von ihm abzukommen. Der Wolf spricht auch nicht von der schönen Natur und macht das Kind nicht darauf aufmerksam.

Grimm: In der Version der Gebrüder Grimm wird das Mädchen von der Mutter gewarnt, vom Weg abzukommen. Es wird hier deutlich, dass das Kind oft den Weg verlässt, um die Welt zu erkunden. Und die Mutter weiß das. Dieses Detail beschreibt das unzuverlässige Wesen des Mädchens. Der frivole „französische“ Unterton des Märchens ist ein völlig anderer als der belehrende „deutsche“ Ton der bearbeiteten Version. Vor allem bei der abschließenden Moral kann man eine Verbindung zu der Sprache im Manga ziehen.

Perrault: In der Fassung von Perrault frisst der Wolf das Mädchen nicht gleich auf da in der Nähe Holzfäller im Wald arbeiten. Der Wolf, hier der Verführer, hält inne, weil er bei der Verführung des Kindes keine Zeugen haben will.

Grimm: In der Fassung der Gebrüder Grimm gibt es keine Holzfäller im Wald. Der Wolf tötete das Kind nicht bei der ersten Begegnung weil er nicht nur das Mädchen sondern auch die Großmutter fressen möchte. „Das junge, zarte Ding, das ist ein fetter Bissen, der wird noch besser schmecken als die Alte. Du musst es listig anstellen, damit du beide erschnappst.“¹⁹

Perrault: Die Tür des Häuschens ist in der französischen Version verschlossen, die Großmutter muss dem Wolf erst erklären, wie sie zu öffnen ist. Hier kann man psychologisch gesehen auch von einer symbolisch noch verschlossenen Tür und von Jungfräulichkeit sprechen. Die Anleitung zum Öffnen der Tür trägt in einem weiteren Schritt zur sexuellen Geschichte des Rotkäppchens bei.

Grimm: In der deutschen Version ist die Tür bereits offen.

Perrault: Nachdem der Wolf die Großmutter verschlungen hat, legt er sich ins Bett, verkleidet sich aber nicht als Großmutter. Er bleibt ein Ungeheuer. Unbegreiflicherweise lehnt es das Mädchen nicht ab, zum Tier ins Bett zu steigen, sobald dieses das verlangt. Es steigt nackt zu ihm unter die Decke. Man könnte meinen, es stimme der Verführung zu²⁰. Allerdings ruft das Mädchen: „Großmutter, was habt ihr für große Arme!?! Darauf der Wolf: „Damit ich dich besser umarmen kann!“ Weiters: „Großmutter, was habt ihr für große Beine?“ Der Wolf: „Damit ich besser laufen kann!“ Sie kann nicht von ihm davonlaufen und umgekehrt kann sie ihn auch nicht einholen.

Grimm: Hier heißt es anders: „Ei Großmutter, was hast du für große Ohren!“ „Damit ich dich besser hören kann!“ „Ei Großmutter, was hast du für große Augen!“ „Damit ich dich besser sehen kann!“²¹

¹⁹ Bettelheim, Bruno (1980): Kinder brauchen Märchen, München: Deutscher Taschenbuch Verlag. S.201.

²⁰ Tiecke, Marquart, Röllicke

²¹ Bettelheim, Bruno (1980): Kinder brauchen Märchen. Deutscher Taschenbuch Verlag, München. S. 192-193.

Der Umstand, dass das Rotkäppchen den Verführungskünsten erliegt, hat zur Interpretation einer animalischen triebhaften Sexualität sowohl beim Rotkäppchen als auch beim Wolf geführt. Die Wortwahl des Wolfes ist stark erotisch gefärbt und die Antworten auf die Fragen sind ebenso zweideutig.

Grimm: In dieser Fassung geht es nicht um Sexualität - eine einzige Formulierung ist zweideutig: dass der Wolf „sein Gelüsten gestillt hatte“²².

Perrault: Das Märchen Perraults ist ein klassisches Warn- oder Schreckmärchen: Es endet tragisch durch den Tod des Mädchens und der Großmutter und mit einer Feststellung über die bürgerliche Moral.

Grimm: Die Gebrüder Grimm setzten dem Märchen ein Happy End:

Rotkäppchen und die Großmutter überleben. Den Gebrüder Grimm war es gelungen, ein populäres Märchen zu schaffen, indem sie dem bewährten Muster folgten: „Das allgemeinste Schema, das dem europäischen Märchen zugrunde liegt, ist: Schwierigkeiten und ihr Bewältigung. Kampf/Sieg, Aufgaben/Lösung sind Kernvorgänge des Märchengeschehens.“²³

Die Geschichte ist umkehrbar: die zwei Frauen im Bauch des Wolfes überlebten, da sie nicht gefressen sondern nur verschlungen wurden. Der Jäger, der Retter, wurde durch das laute Schnarchen des Wolfes/Großmutter angelockt und schnitt dem Wolf den Bauch auf. Diese positive Männerfigur kommt nur in der Grimmschen Fassung vor, es ist eine Art Vaterfigur, die das Böse jagt. Ebenso ist in dieser Fassung das Mädchen die Heldin. Es wird nämlich noch einmal in einem Nachtrag von einem Wolf in Versuchung geführt. Es erkennt aber das Böse und ertränkt den zweiten Wolf mit einer List im Brunnen²⁴. Dieses Rotkäppchen hat also dazugelernt und geht als Märchenheldin aus der Geschichte hervor. Sie hat die dunkle Seite des Lebens kennengelernt und weiß nun, dass man auf seine Mutter hören soll: „Du willst dein Lebtag nicht wieder allein vom

²² Guth, Karl-Maria (2016): Grimm, Jacob und Wilhelm. Kinder- und Hausmärchen letzter Hand. Verlag der Contumax, Berlin. S.118

²³ Lüthi, Max (1976): Realien zur Literatur. Märchen: Metzlerische Verlagsbuchhandlung, Stuttgart; S.28

²⁴ vgl. das zweite beschriebene Ende auf S. 22

Weg ab in den Wald laufen, wenn dir's die Mutter verboten hat.“²⁵ Es geht also um den blinden Gehorsam gegenüber den Eltern - viel mehr als um eigenständiges Reflektieren und Erkennen der Gefahr. In der Tierfabel von Perrault jedoch steht das eigenständige Handeln im Vordergrund, mit dem sich ein Kind vor solchen Gefahren schützen kann.

5. BRUNO BETTELHEIM UND DAS ROTKÄPPCHEN

Nach ihrem pädagogischen Wert analysiert auch Bruno Bettelheim die beiden Märchen und interpretiert sie nach seinem Erfahrungshorizont. Bettelheim wurde 1903 in Wien geboren und verstarb 1990 in Maryland, USA. Er war Psychoanalytiker und Kinderpsychologe und untersuchte Märchen nach dem Dilemma Lust- versus Realitätsprinzip, weshalb das folgende Kapitel erziehungswissenschaftlich gefärbt ist. Der Wiener Kinderpsychologe spricht sich kritisch in seinem Buch *Kinder brauchen Märchen*²⁶ aus.

Besonders wird die moralisierende Absicht Perraults betont: Auf diese Weise hätte der Autor dem Märchen viel von seiner Bedeutung geraubt, vor Allem durch die allzu offenkundig und selbstgerechte Auflösung am Ende. Der Phantasie des Lesers und des Kindes wird seiner Meinung nach wenig Spielraum gelassen. Wenn einem Kind die Bedeutung in allen Einzelheiten erklärt würde, so verlöre sie an Wert. Die meisten Märchen besäßen eine Bedeutung auf mehreren Ebenen, und je nach Szene sollte das Kind wissen, welche der Bedeutungen die gültige sei. Je nach Alter und Reifegrad würden Märchen für ein Kind unterschiedliche Aspekte beinhalten. Dieser Aspekt sei nach Bettelheim aber nur dann gegeben, wenn man dem Kind nicht alles ganz genau erklärte und ihm die eigene Moral aufzwangte. Die volle Bedeutung eines Märchens könne das Kind nach Bettelheims These also nur erfassen, wenn es auf eigene nicht fremd bestimmte Weise spontan und eigenständig und von sich aus die Aspekte erkennen könne. Das Kind habe nur dann das Gefühl, die Geschichte sich selbst erschaffen zu haben.

²⁵ Jacob und Wilhelm Grimm (1812): Kinder- und Hausmärchen. Berlin: Realschulbuchhandlung, S.127

²⁶ Bettelheim, Bruno (1980): Kinder brauchen Märchen, München: Deutscher Taschenbuch Verlag.

Perrault gibt keine Interpretation dafür, dass die Großmutter umgebracht wird, obwohl sie ja nichts Falsches getan hat. Auch dieser Punkt bleibt bei Perrault nach Bettelheim unverständlich.

Beim Haus im Wald und dem Elternhaus handelt es sich um den gleichen Ort, der nur durch die veränderte psychologische Situation unterschiedlich erlebt wird. Rotkäppchen ist ein behütetes Kind, das gut mit Problemen zurechtkommt. Sonst würde es die Mutter nicht alleine durch den Wald zur Großmutter schicken. Dort im Wald wo die Großmutter krank in ihrem Haus liegt, ist das Kind hilflos. Es ist dem Wolf ausgeliefert, der ein klassischer Verführer ist aber im Grunde nichts tut was seiner Natur nicht entspräche: er jagt und frisst um sich zu ernähren. Es ist sein Naturrecht, also sein ewiges Recht und eine natürliche Notwendigkeit, die ihn das Kind und die Großmutter fressen lässt.

Im Hause des Rotkäppchens ist alles zur Genüge vorhanden und das Kind ist bereit, Kuchen und Wein mit der Großmutter zu teilen. Das ist nach Bettelheim Zeichen dafür, dass Rotkäppchen seine orale Phase überwunden hat. Hänsel und Gretel etwa stecken noch mittendrin, da sie das Lebkuchenhaus der Hexe essen wollen.²⁷

Die Welt draußen ist Rotkäppchen bekannt, es wird alleine losgeschickt, wohl mit der Warnung der Mutter, dass man vom Weg nicht abgehen dürfe. Das Mädchen wird nicht fortgestoßen, es geht freiwillig in den Wald. Es erkennt die Schönheit des Fremden und genau darin liegt die Gefahr: es geht ab vom Weg und pflückt Blumen. Es handelt nach dem Lustprinzip und verdrängt das Realitätsprinzip.

„Das Lustprinzip ist ein Begriff der klassischen psychoanalytischen Theorie und bezeichnet das Streben des Es nach sofortiger Befriedigung der ihm innewohnenden elementaren Triebe bzw. Bedürfnisse. Indem dies geschieht, wird Triebspannung entladen und den damit verbundenen Unlust-Gefühlen ausgewichen. (Stangl, 2019).“²⁸

„Das Realitätsprinzip gilt als Teil des Ich, wobei durch das Realitätsprinzip die Bestrebungen des Lustprinzips, die aus dem Es stammen, den Erfordernissen der Umwelt angepasst werden. Im Gegensatz zum Lustprinzip stellt das Realitätsprinzip ein

²⁷ Die Kinder essen vom Lebkuchenhaus der Hexe, ohne nach seinem Ursprung zu fragen

²⁸ Stangl, W. (2019). Stichwort: 'Lustprinzip'. Online Lexikon für Psychologie und Pädagogik. <http://lexikon.stangl.eu/10955/lustprinzip/> (2019-01-12)

Verhaltensschema dar, nach dem das Ich oder Bewusstsein handelt. (Stangl, 2019).“²⁹

Der Wolf macht Rotkäppchen auf die Schönheit der umliegenden Natur, die Blumen und Vögel, aufmerksam. Erst als es so viele Blumen gepflückt hat, dass es keine mehr tragen kann, macht es sich auf den Weg zur Großmutter. Diese Passage macht deutlich, dass es sich um die kindliche Ambivalenz handelt und um das Dilemma, sich zwischen Realitätsprinzip und Lustprinzip entscheiden zu müssen. Da erst fällt ihm nämlich die Großmutter wieder ein, das Lustprinzip tritt in den Hintergrund und das Mädchen erinnert sich an den Grund des Ausflugs.

Rotkäppchen ist im Gegensatz zu Hänsel und Gretel, deutlich älter: es fragt die Großmutter, warum sie so wunderbar aussieht, große Augen hat ecc. Es geht um die Sinne Hören, Sehen, Fühlen und Schmecken, derer sich Kinder bis ins Pubertätsalter vorrangig bedienen um sich die Welt zu erklären. Rotkäppchen ist nicht nur Mädchen sondern bereits eine junge Pubertierende mit einer erwachenden Sexualität: nach Bettelheim ist Rotkäppchen also kein Kindermärchen.

Die weiblichen Vorbilder der Mutter und Großmutter können im finsternen Wald wo die Dämonen herrschen (*silva daemonorum*) nichts ausrichten, das Mädchen ist auf sich allein gestellt. Das männliche Prinzip ist von großer Bedeutung: der Wolf ist also Verführer, während der Jäger, so der Erziehungswissenschaftler Bettelheim, eine Art erlösende Vaterfigur sei, die das Kind aus dem Bauch des Ungeheuers befreit. Rotkäppchen lernt zwei männliche „Modelle“ kennen: das Es, in diesem Fall verkörpert durch den Wolf, der egoistisch und gewalttätig agiert, und das Ich, den Jäger. Dieser ist selbstlos und beschützend. Aber Rotkäppchen ist ambivalent: „Wenn nicht etwas in uns wäre, das den bösen Wolf mag, hätte er keine Macht über uns.“³⁰

Bettelheim meint, dass es in diesem Märchen darum ginge, herauszufinden, was den Wolf so anziehend macht. Es ist wichtig, über ihn Bescheid zu wissen aber noch wichtiger, über uns selbst Bescheid zu wissen. Die Naivität des Rotkäppchens ist zwar liebenswürdig (alle finden es so schön und lieb) aber es ist gefährlich, immer infantil und naiv zu bleiben. Der Wolf repräsentiert selbstverständlich auch die animalische Seite im Individuum. Bettelheim spricht in seinen Analysen von der unbewussten

²⁹ Stangl, W. (2019). Stichwort: 'Realitätsprinzip'. Online Lexikon für Psychologie und Pädagogik. <http://lexikon.stangl.eu/10952/realitaetsprinzip/> (2019-01-12)

³⁰ Bettelheim, Bruno (1980): Kinder brauchen Märchen, München: Deutscher Taschenbuch Verlag, S. 198.

Absicht des Rotkäppchens die Großmutter loszuwerden. Es stellt sich die Frage was die Großmutter veranlasst, dem Mädchen einen attraktiven roten Mantel oder ein Käppchen zu schenken, mit dem sie es nur noch auffälliger und anziehender macht.

Die Farbe rot ist in diesem Märchen offenkundig symbolisch: Der Titel des Märchens ist bereits ROTkäppchen. Also eine Farbe, die eindeutig sexuell konnotiert ist. Es kann sich um eine verfrühte sexuelle Phase handeln, eine Sexualität, mit der das junge Mädchen noch nicht umgehen kann. Es ist ein Zeichen von Unreife, wenn Rotkäppchen genaue Anweisungen gibt, wie der Wolf zum Haus der Großmutter gelangen könne.

Es ist ein Kampf zwischen dem Wunsch, das Richtige zu tun und dem unbewussten Wunsch, die weibliche Figur (Mutter oder Großmutter) zu überwinden und eine eigene sexuelle Identität zu finden. Dieser Kampf und dieser eigene kindliche Zwiespalt, macht das Märchen so menschlich und auch sympathisch. Man wundert sich beim Perraultschen Märchen, dass der Wolf das Mädchen nicht sofort frisst. Die Erklärung mit den Holzfällern, die in der Nähe arbeiten ist wenig überzeugend und funktioniert nur wenn der Wolf ist in der Perrault Version der Verführer ist, der es vermeiden will in Sichtweite von anderen Männern ein heranreifendes Mädchen zu verführen. Man könnte die Szene auch so interpretieren, dass der Wolf es deshalb nicht frisst, weil er es vorher in seinem Bett haben will. Dazu muss dieser Akt der sexuellen Begegnung dem Fressakt vorangehen.

Der Aspekt der Schriftstellerin Djuna Barnes ist hier von einiger Bedeutung und sollte nicht vergessen werden. Die 1892 in New York geborene und 1982 dort gestorbene Schriftstellerein zählt zu den wichtigsten Autorinnen der literarischen Moderne. Sie spricht von einer Gleichsetzung von Erregung, Gewalt und Angst bei Kindern wenn sie schreibt: „Mein Gott, Kinder wissen etwas, was sie nicht sagen können. Sie mögen Rotkäppchen und den Wolf im Bett!“³¹

Es ist diese starke unbewusste Anziehungskraft, die das Sexuelle auch in der Kinderzeit ausübt und an die sich auch noch Erwachsene erinnern. Dieses ambivalente Gefühl der sexuellen Attraktion illustriert eine Darstellung des Rotkäppchens von Gustave Doré³²: Rotkäppchen liegt zusammen mit dem Wolf im Bett. Das Tier wirkt heuchlerisch, das Mädchen irritiert mit einem sehr ambivalenten Gesichtsausdruck. Es macht keine Anstalten, fortzulaufen. Im Gegenteil scheint es angezogen und abgestoßen zur gleichen

³¹ Barnes, Djuna (1936): Nachtgewächs, Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 8

³² siehe Abbildung Seite 18

Zeit zu sein. Bettelheim schreibt darüber, dass das Märchen „die inneren Prozesse des pubertären Kindes nach außen“³³ projiziert.

Im Gegensatz verkörpert der Jäger das Gute, der das Böse bestraft und ist somit die moralische Instanz für sowohl Jungen als auch Mädchen. Am Ende des Märchens wird Rotkäppchen wie bei einem Kaiserschnitt aus dem Bauch des Wolfes herausgeschnitten, was wiederum Bilder von Schwangerschaft und Geburt assoziiert. Eine Vaterfigur taucht im ganzen Märchen nicht auf, was ungewöhnlich ist. Vielleicht aber, so Bettelheim, ist er in der Gestalt des Wolfes und des Jägers allgegenwärtig. Rotkäppchen springt aus dem Bauch heraus und schlägt vor, dem Wolf den Bach mit Steinen zu füllen damit er zu Tode stürze, sobald er aufwachen würde. Das entspricht dem psychologische Bedürfnis nach Gerechtigkeit in vielen Märchen: Das Untier stirbt an seiner Gier. Er wollte sich den Bauch vollschlagen, am Ende geht er daran in einem übersetzten symbolischen Sinn zugrunde. Hier ist aber interessant, dass das Opfer selbst zur Täterin wird und vorschlägt den Wolf auf eine ziemlich brutale Art und Weise zu töten. Rotkäppchen wird zu einer selbstbewusst handelnden weiblichen Figur.

Das Rotkäppchen und die Großmutter aber scheinen wie neu geboren. Das Mädchen hatte große Angst im Bauch des Wolfes, was ja bedeutet, dass es noch sehr lebendig war und die Angst aktiv erlebt hat. Diese Episode kann man mit dem Jonasmotiv und dem Anatasismotiv, dem Abstieg Christi in die Unterwelt und seinem Sieg über den Tod³⁴ vergleichen. In der christlichen Ikonografie ist dieses ein sehr wichtiges Thema und vor allem im zentralen Osterbild zu finden. Christus steht siegreich auf dem zerbrochenen Tor der Unterwelt und befreit Adam und Eva aus der Vorhölle. Dieses Tor ist oft als Tierrachen gestaltet, das von Teufeln bewacht wird. Christus ist häufig als Lichtgestalt dargestellt, der das Licht in die Unterwelt bringt und die Sünder herausführt. Auch der Jäger errettet Rotkäppchen und die Großmutter aus dem dunklen Bauch des Wolfes.

Rotkäppchen hat seine kindliche Unschuld in dem Moment verloren, als es mit sich und den Gefahren der Welt draußen konfrontiert wurde. In dem Moment, als es

³³ Bettelheim, Bruno (1980): Kinder brauchen Märchen, München: Deutscher Taschenbuch Verlag, S. 202.

³⁴ Herzog, Markwart (2006): Höllen-Fahrten: Geschichte und Aktualität eines Mythos. Stuttgart, W. Kohlhammer. S. 139

wiedergeboren wurde und der tödlichen Gefahr entkommen ist, ist auch die existenzielle Krise, in die es sich selbst gestürzt hatte, überwunden. Es ist erwachsen.

6. INTERPRETATIONEN

Im Zusammenhang mit der Untersuchung einer Kulturgeschichte des Rotkäppchenmotivs ist es interessant den Blick auf weitere Interpretationen in den Kunstgattungen zu werfen. Wo ist es sonst noch zu finden?

Das Thema des Rotkäppchens erscheint in Theaterstücken, Opern, Musicals, Musikstücken und Computerspielen. Hörspiele und Comics sind nach ihm benannt, es findet sich auf Gedenkmünzen und Briefmarken.

6.1 Das rote Käppchen in Texten

Das Motiv des Rotkäppchens fand Eingang in Literatur, Kunst und Musik. Im Buch „Die Geschichte vom Rotkäppchen. Ursprünge, Analysen, Parodien eines Märchens“³⁵ sind etliche Versionen zu finden wie etwa „Rotkäppchen im amerikanischen Militärjargon“, „Rotkäppchen auf Mathematisch“, „Rotkäppchen aus der Sicht eines Chemikers“, „Rotkäppchen auf Theologisch“, „Rotkäppchen auf Reklamedeutsch“, „Rotkäppchen auf Linguistisch“, „Rotkäppchen im Nationalsozialismus“ und viele mehr.

Das italienische Sprichwort: „In bocca al lupo!“ (In den Rachen des Wolfes!) meint einen Glücksspruch wie „Hals und Beinbruch!“ vor einer bedrohlichen und auswegslosen Situation. Der oder die so Beglückwünschte gibt: „Crepì!“, also „Stirb!“, zur Antwort. Gemeint ist hier dass der Wolf sterben möge und der/die Beglückwünschte als Siegerin aus der Situation hervorgehen möge.

Alexander von Ungern-Sternberg, der deutsche Erzähler, Dichter und Maler, verwendete das Rotkäppchenmotiv 1850 in seinen Märchen ironisch und kritisierte offen den biedermeierliche Habitus. Der Wolf/der Zauberer ist hier keine böse Figur sondern ein

³⁵ Ritz, Hans (1983): Die Geschichte vom Rotkäppchen: Ursprünge, Analysen, Parodien eines Märchens, Göttingen: Muriverlag.

verdrängter Moment einer sinnlichen und gesellschaftlichen Befreiung. Er zeigt die lächerliche Seite der Prüderie auf:

„Man sagt aber, dass die jungen Mädchen damit nicht zufrieden waren;
sie hätten es lieber gesehen, wenn der Zauberer lebend geblieben wäre.
Es gab sogar ein Lied unter ihnen, das so lautete:
Junge Mädchen
Sind dazu geschaffen,
Verspeist zu werden.
Ein recht hungriger Wolf
Ist ihnen das Liebste auf Erden.“³⁶

Hier kann - obwohl sich die fernöstliche von der europäischen Version sehr unterscheidet - eine Verbindung zum japanischen Rotkäppchen im Manga von Benkyo Tamaoki gezogen werden. Auch Akazukin wünscht sich nichts lieber als einen sehr hungrigen Wolf.

6.2 Unterschiedliche Rotkäppchenillustrationen

Aus der fast nicht zu überblickenden Anzahl an Illustrationen in Kinderbüchern und Erwachsenenbüchern habe ich mich auf einige wenige, für das Thema relevante, beschränkt.

In den 1980er Jahren, als gewaltfreie Erziehung sehr in Mode war, fraß der Wolf Rotkäppchen nicht auf, sondern hielt es nur mit einer Schlinge um den Fuß wie zB. in den Illustrationen von Laurence Batigne und Bruno de la Salle. Das junge Mädchen sollte geführt und gelenkt aber nicht verschlungen werden.

In den 1990er Jahren änderte sich das Motiv dramatisch: Bayerl etwa zeigt 1993 im Buch „Keine Gnade!“ eine zugespitzte Version eines obszönen Rotkäppchens. Der sexuelle Unterton der französischen Geschichte kommt hier wieder zum Vorschein.

³⁶ Zipes, Jack (1982): Rotkäppchens Lust und Leid. Biographie eines europäischen Märchens. Köln, Eugen Diederichs Verlag. S. 49



Abb. 3 Das Rotkäppchen im Buch "Keine Gnade!" von Bettina Bayerl 1993

In Burgi Kühnemanns Version gibt es einen Rollenwechsel: Rotkäppchen wird zum Täter und fährt den vom Aussterben bedrohten Wolf einfach über den Haufen. In einer anderen Version zieht sie Parallelen zwischen Rotkäppchen und Hitler. Er habe sich gern "Onkel Wolf" nennen und sich in seiner Männlichkeit anbeten lassen, ähnlich wie es in der französischen Fassung der Fall war.³⁷

Die Rotkäppchen-Geschichte gibt es aber auch sehr abstrahiert und ohne Wertung. In den 1960er Jahren arrangierte die Künstlerin Warja Honegger-Lavater die Charaktere der Geschichte nur mit Hilfe von Punkten. Durch die Abstraktion lässt sie alle möglichen und ebenso unmöglichen Phantasien über Rotkäppchen zu und macht das Märchen zu einer gleichsam universellen Geschichte.³⁸

³⁷Link: <https://www.dw.com/de/rotk%C3%A4ppchen-eine-m%C3%A4rchenfigur-zwischen-unschuld-und-erotik/g-36466448>

³⁸ vgl. Artikel unter <https://www.dw.com/de/rotk%C3%A4ppchen-eine-m%C3%A4rchenfigur-zwischen-unschuld-und-erotik/g-36466448>

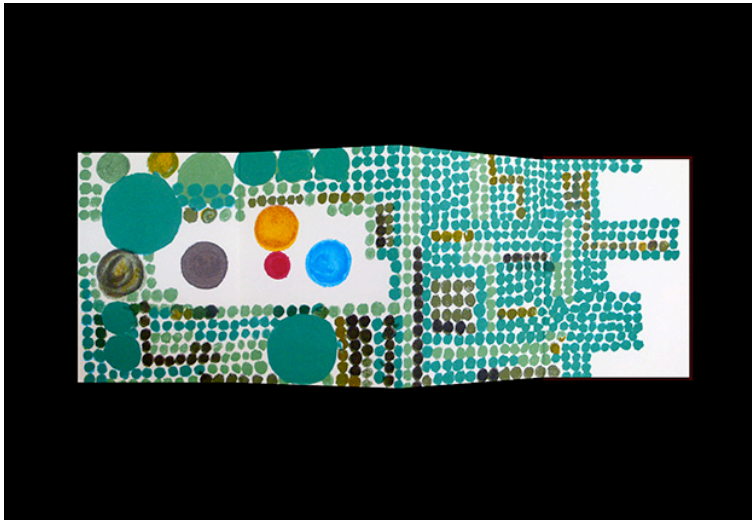


Abb. 4 Abstrakte Darstellung des Märchens von Warja Honegger-Lavater, 60er Jahre

6.3 Interpretationen in Werbung und Mode

Auch in der Werbung und der Mode war und ist das Mädchen mit der roten Kappe ein beliebtes und perfekt wiedererkanntes Motiv: Es wirbt für Sekt, Käse und Schokolade. Das Märchen wird auf Postkarten verschickt und in Gesellschaftsspielen nachgeahmt.

Palmers etwa ist eine der Firmen, die ihre Werbekampagnen thematisch gestalten und Bilder schaffen, die auch kontrovers betrachtet werden können. Die Herbst/Winterkollektion 2013 hatte den Titel „Once upon a time...“ und inszenierte die Kollektion mit unterschiedlichen Models nach einzelnen Märchen. Darunter war auch ein Rotkäppchen, das verführerisch in die Kamera blickt. Das Sujet ist ein dunkler Wald, ein Fliegenpilz und ein Steinpilz stehen wie Attribute im Moos. Das Model ist mit schwarzer Unterwäsche und Strümpfen mit Strumpfgürtel bekleidet, darüber ein roter Mantel aus edel glänzendem Stoff. Dem Wolf, der zahm im Bild steht und zur Seite blickt, hängt die Zunge aus dem Maul.

Der Fotograf beschreibt das Projekt als eine Gratwanderung zwischen märchenhaftem Kitsch und Raffinesse. Titel eines Artikels in der „woman“: „Die neuen Palmers-Plakate

zeigen Märchenprinzessinnen der Gebrüder Grimm von ihrer gar nicht so unschuldigen Seite.“³⁹



Abb. 5 „Once upon a time...“, Herbst/Winterkollektion 2013 von Palmers

Aufschlussreich sind die vielen Puppen und speziell Barbies, die nach dem Märchen gestaltet wurden. Als Beispiel zeige ich in der vorliegenden Untersuchung eine Puppe mit kurzem roten Rock, Hand in der Hüfte und stark geschminkten Augen. In der Packung mit dabei findet der Käufer eine kleine vermenschlichte, aufrechtstehende Wolfsgestalt, die sich mit langer Zunge um das Maul schleckt (Abbildung 6).

Oder eine Ankündigung eines Kostümtheaters für Barbie und Ken, bei der sich Ken mit Wolfsmaske hinter einem Baum versteckt und ihn Barbie in aufreizendem Kostüm aus dem Wald hervorlocken will (Abbildung 7).

³⁹ <https://www.woman.at/a/palmers-maerchen-once-upon-a-time>

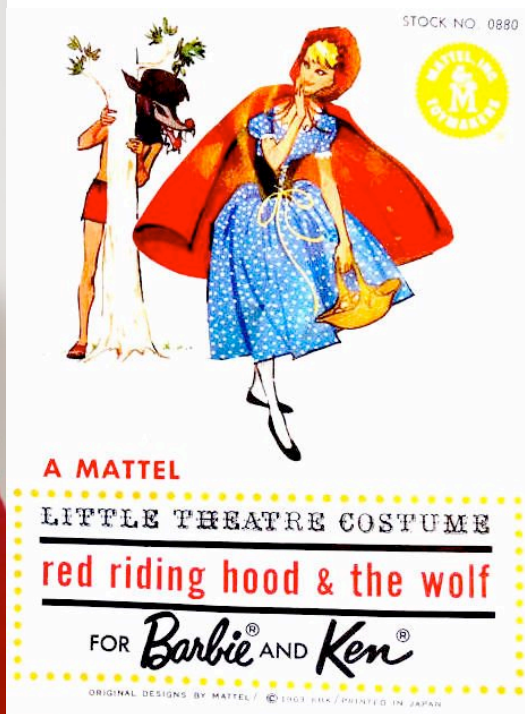


Abb. 6 und 7 Barbiewerbung für Rotkäppchenpuppen und Kostümtheater

Auch für unterschiedlichste Werbekampagnen für roten Lippenstift ist Rotkäppchen die Identifikationsfigur schlechthin: Das Bild einer schönen Frau, die ihre Lippen rot färbt sendet ein unmissverständliches Signal und es gibt wohl kaum einen Mann, der sich davon nicht angezogen fühlt (Mimikri). Es lockt den Wolf, Respektive das Animalische

im Mann hervor, wie der Slogan „to bring the wolves out“⁴⁰ in einem Werbetext suggeriert. Ein neues Rot wird angepriesen, das die Frau, die es trägt, verführerisch und sogar entfesselnd auf das andere Geschlecht wirken lässt.

In einer anderen Werbung richtet eine junge hübsche Frau, die sich einen Lippenstift vor ihre roten Lippen hält, ihren lasziven Blick direkt in die Kamera. Mit dem Rücken lehnt sie geografisch inkorrekt an einen Kaktus, der in diesem Kontext durchaus phallisch interpretiert werden kann.

Das Rotkäppchen ist in der Schokoladen- und Süßigkeitenwerbung schon lange Protagonistin der besonderen Art. Etwa in einer Bournville-Werbung blickt eine junge attraktive Frau mit großen blauen Augen, roten Lippen und rote lackierten Fingernägeln den Betrachter an. Sie ist dabei, von einer Tafel dunkler Schokolade abzubeißen. Der Slogan: „Deliciously Dark“ soll wohl Verbindungen zu ihren „dunklen“ Gedanken herstellen: im Kopf hat sie die Szene von sich mit dem Wolf im Bett.

Seine Pranke hat er ihr um ihre Schultern gelegt, die Zunge hängt ihm aus dem Maul.



Abb. 8 Schokoladenwerbung Bournville

⁴⁰ siehe Foto S. 40

Um 1890 war das Rotkäppchen Covergirl der Campagne für STAR-Seife mit folgendem Slogan oder „Moral“ am Ende:

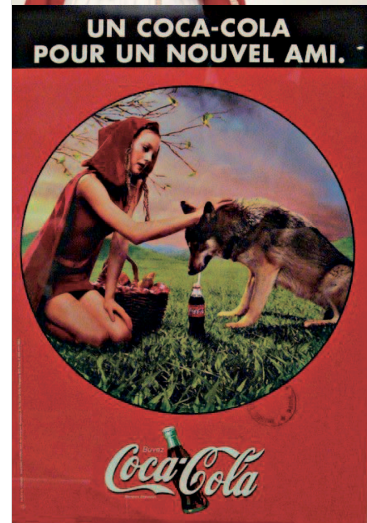
Moral 1

Wenn du in dieser Welt willst sicher sein
Vor Gefahr, Hader und Sorge,
gib acht, mit wem du dich lässt ein
und wie und wann und wo.

Moral II

Und solltest immer reinlich sein
Und fröhlich, niemals Trübsal blasend,
um beides zu erreichen, mein Kind, musst du
immer unsere STAR-Seife nehmen.⁴¹

⁴¹ Zipes, Jack (1982): Rotkäppchens Lust und Leid. Biographie eines europäischen Märchens. Köln, Eugen Diederichs Verlag. S. 59.



Auswahl einiger Rotkäppcheninterpretationen in Werbung und Mode:

Abb. 9 Theaterkostüme für Barbie und Ken, Abb. 10 Werbung des Modelabels Hermès, Abb. 11 Rush Kaffeewerbung für ein Produkt mit wenig Kalorien, Abb. 12 und 13 Lippenstiftwerbungen, Abb. 14 Coca Cola Werbung, Abb. 15 Palmers Herbst/Winterkollektion 2013, Abb. 16 Bournville Schokoladenwerbung, Abb. 17 Alexander MQueen 2008.

Conclusio

Die vorliegende Arbeit ist der Frage nachgegangen wie sich das Rotkäppchenmotiv über die Zeit entwickelt hat. Ausgehend von dem Manga Tokyo Akazukin habe ich eine Untersuchung an verschiedenen Akteuren des Märchens durchgeführt. Diese Recherche war für mich unglaublich spannend.

Ich bin auf eine enorme Bilderflut gestoßen und habe deshalb meine Forschung auf einige bestimmte Bilder und Wissenschaftlerinnen bestimmter Sparten fokussiert.

Interessant und auffallend ist, dass sich der sexuell konnotierte Duktus der Geschichte bis in die heutige Zeit erhalten hat und durch die vielen Interpretationen nicht abgeschwächt wurde. Allein die Bearbeitung der Brüder Grimm strich alles sexuell Anmutende aus dem Märchen um dem Zeitgeist zu entsprechen. Später aber wird das Thema des heranwachsenden Mädchens, das sich sehr wohl seiner Anmut und Verführungskraft bewusst ist, in unterschiedlichen Kunstgattungen und vor allem in der Subkultur der Werbung wieder aufgegriffen.

In der japanischen Version hört man den französischen Tonfall Perraults deutlich heraus: Perrault schreibt in seiner Moral wohlgeformte Mädchen dürften sich nicht wundern, wenn sie vom Wolf verschlungen würden. Tokyo Akazukin spielt damit: sie ist eine selbstständige junge Frau, die sich ihrer Attraktivität bewusst ist und sie dazu einsetzt, in die Nähe von Männern zu kommen und mit ihnen zu schlafen (um sie in einem zweiten Moment umzubringen).

Je nach Zeit, Gedanken und Epoche wurde das Rotkäppchen zum Träger dieser Gedanken gemacht. Dem Mädchen wurden die unterschiedlichsten Rollen zugeschrieben, immer wieder ist sie eine andere: einmal brav und naiv, dann verführerisch, berechnend und emanzipiert. Einmal bereut sie zutiefst, vom Weg abgekommen zu sein, ein andermal fährt sie das Tier mit ihrem Auto einfach um. In der Werbung wird Rotkäppchen immer mehr zu einer Frau, die ihre Sexualität aktiv einsetzt: Sie blickt lasziv in die Kamera und wirbt sexy für Dessous, Seife oder Sekt. Im Laufe meiner Untersuchungen für diese Bachelorarbeit hat sich die Rolle des Rotkäppchens für mich geändert. Vor allem der Manga zeigt – ähnlich wie die japanische Mangaheldin Heidi nichts mehr mit der Schweizer Mädchen zu tun hat – dass Rotkäppchen / Akazukin vom naiven Mädchen zu einer aktiven Protagonistin der Geschichte geworden ist: eine junge Frau, die den Wolf tatkräftig verführt.

ANHANG

DIE ZWEI ORIGINALVERSIONEN VOM EUROPÄISCHEN ROTKÄPPCHEN

ROTKÄPPCHEN

Charles Perrault, 1697, Frankreich⁴²

Es war einmal ein bildhübsches Bauernmädchen, deren Mutter und vor allem Großmutter völlig in sie vernarrt waren. Die gute alte Dame ließ ihr ein rotes Käppchen machen, das ihr so gut stand, dass man sie überall nur noch Rotkäppchen nannte.

Eines Tages sagte ihre Mutter, die gerade einen Kuchen gebacken hatte, zu ihr: „Ich habe gehört, dass deine Großmutter krank ist. Geh doch einmal zu ihr und bring ihr einen Kuchen sowie dieses Töpfchen Butter.“

Das Rotkäppchen machte sich sofort zu seiner Großmutter, die in einem anderen Dorf wohnte, auf den Weg. Beim Durchqueren des Waldes begegnete sie Meister Wolf, der große Lust verspürte, sie zu fressen, sich aber wegen einiger Holzfäller, die in der Nähe waren, nicht traute. Er fragte sie, wohin sie ginge, und das arme Kind, das nicht wusste, dass es gefährlich ist, anzuhalten und einem Wolf zuzuhören, sagte:

„Ich besuche meine Großmutter, um ihr einen Kuchen und ein Buttertöpfchen von meiner Mutter zu bringen.“

„Wohnt sie denn weit von hier?“ fragte der Wolf. „Oh ja!“ sagte das Rotkäppchen. „Sie wohnt hinter der Mühle, die Sie da drüben sehen, im ersten Haus des Dorfes.“

„Na gut“, sagte der Wolf, „ich möchte sie auch besuchen. Ich werde diesen Weg nehmen und du den dort, dann werden wir mal sehen, wer zuerst ankommt.“ Der Wolf rannte so schnell er konnte auf dem kürzesten Weg, während das kleine Mädchen den längeren nahm, Haselnüsse pflückte, Schmetterlingen nachjagte und Blumensträuße band. Es dauerte nicht lange, bis der Wolf beim Haus der Großmutter ankam. Er klopfte: Poch, poch.

„Wer ist da?“

„Ich bin's, Töchterchen, dein kleines Rotkäppchen“, sagte der Wolf mit verstellter Stimme. „Ich bringe dir einen Kuchen und ein Töpfchen Butter von meiner Mutter.“

Die gute Großmutter, die, weil es ihr nicht so gut ging, im Bett lag, rief zu ihr:

„Zieh nur an der Klinke, und der Riegel geht gleich auf.“ Der Wolf zog an der Klinke, und die Tür öffnete sich. Er stürzte sich auf die gute Frau und fraß sie, mir nichts, dir nichts, denn er hatte seit über drei Tagen nichts mehr gefressen. Dann machte er die Tür zu und legte sich in das Bett, wo er auf Rotkäppchen wartete, die kurz darauf an die Tür klopfte:

Poch, poch.

⁴² Zipes, Jack (1982): Rotkäppchens Lust und Leid. Biographie eines europäischen Märchens. Köln, Eugen Diederichs Verlag, Seite 101-103

"Wer ist da?"

Das Rotkäppchen hatte, als es die Stimme des Wolfes hörte, zunächst ein wenig Angst, dachte dann aber, seine Großmutter sei erkältet, und erwiderte:

„Ich bin´s dein Töchterchen, dein kleines Rotkäppchen, "ich bringe dir einen Kuchen und ein Töpfchen Butter von meiner Mutter.“

Der Wolf machte seine Stimme so sanft, wie er nur konnte: „Zieh nur an der Klinke, und der Riegel geht gleich auf.“ Rotkäppchen zog sich aus und wollte sich ins Bett legen, als sie mit Erstaunen bemerkte, wie seltsam die Großmutter in ihren Nachtkleidern aussah. Sie sagte:

"Grossmutter, was hast du für grosse Arme!"

"Die hab ich, damit ich dich besser umarmen kann, Töchterchen.“

"Grossmutter, was hast du für grosse Beine!"

"Damit ich besser laufen kann, mein Kind!"

"Grossmutter, was hast du für grosse Ohren!"

"Damit ich dich besser hören kann, mein Kind!"

"Grossmutter, was hast du für grosse Augen!"

"Damit ich besser sehen kann, mein Kind!"

"Grossmutter, was hast du denn für grosse Zähne!"

"Die hab ich, damit ich dich fressen kann!"

Und mit diesen Worten fiel der böse Wolf über das Rotkäppchen her und frass es.

Moral

Man sieht hier, dass kleine Kinder,
vor allem kleine Mädchen,
schön, wohlgeschaffen und hübsch
schlecht daran tun, gewissen Leuten zuzuhören,
und dass es nicht verwunderlich ist,
wenn der Wolf so viele von ihnen frisst.
Ich sage der Wolf, denn nicht alle Wölfe sind gleich.
Es gibt auch solche, die freundlich sind,
die ohne Lärm, ohne Gemeinheit und ohne Wut,
sehr zurückhaltend, freundlich und sanft den jungen Damen folgen
bis zu ihren Häusern, bis in die Gassen.
Aber o weh! Wer weiß nicht, dass diese sanften Wölfe

ROTKÄPPCHEN

Aus den Kinder- und Hausmärchen, Jacob Grimm, Wilhelm Grimm, 1812, Deutschland⁴³

Es war einmal eine kleine süsse Dirne, die hatte jedermann lieb, der sie nur ansah, am allerliebsten aber ihre Grossmutter, die wusste gar nicht, was sie alles dem Kinde geben sollte. Einmal schenkte sie ihm ein Käppchen von rotem Sammet, und weil ihm das so wohl stand und es nichts anders mehr tragen wollte, hiess es nur das Rotkäppchen.

Eines Tages sprach seine Mutter zu ihm: "Komm, Rotkäppchen, da hast du ein Stück Kuchen und eine Flasche Wein, bring das der Grossmutter hinaus; sie ist krank und schwach und wird sich daran laben. Mach dich auf, bevor es heiss wird, und wenn du hinauskommst, so geh hübsch sittsam und lauf nicht vom Weg ab, sonst fällst du und zerbrichst das Glas, und die Grossmutter hat nichts. Und wenn du in ihre Stube kommst, so vergiss nicht, guten Morgen zu sagen und guck nicht erst in allen Ecken herum." "Ich will schon alles gut machen", sagte Rotkäppchen zur Mutter, und gab ihr die Hand darauf.

Die Grossmutter aber wohnte draussen im Wald, eine halbe Stunde vom Dorf. Wie nun Rotkäppchen in den Wald kam, begegnete ihm der Wolf. Rotkäppchen aber wusste nicht, was das für ein böses Tier war, und fürchtete sich nicht vor ihm. "Guten Tag, Rotkäppchen", sprach er. "Schönen Dank, Wolf." "Wo hinaus so früh, Rotkäppchen?" "Zur Grossmutter." "Was trägst du unter der Schürze?" "Kuchen und Wein: gestern haben wir gebacken, da soll sich die kranke und schwache Grossmutter etwas zugut tun und sich damit stärken." "Rotkäppchen, wo wohnt deine Grossmutter?" "Noch eine gute Viertelstunde weiter im Wald, unter den drei grossen Eichbäumen, da steht ihr Haus, unten sind die Nusshecken, das wirst du ja wissen", sagte Rotkäppchen.

Der Wolf dachte bei sich: "Das junge zarte Ding, das ist ein fetter Bissen, der wird noch besser schmecken als die Alte: du musst es listig anfangen, damit du beide erschnappst."

Da ging er ein Weilchen neben Rotkäppchen her, dann sprach er: "Rotkäppchen, sieh einmal die schönen Blumen, die ringsumher stehen, warum guckst du dich nicht um? Ich glaube, du hörst gar nicht, wie die Vöglein so lieblich singen? Du gehst ja für dich hin, als wenn du zur Schule gingst, und ist so lustig haussen in dem Wald". Rotkäppchen schlug die Augen auf, und als es sah, wie die Sonnenstrahlen durch die Bäume hin- und her tanzten und alles voll schöner Blumen stand, dachte es: "Wenn ich der Grossmutter einen frischen Strauss mitbringe, der wird ihr auch Freude machen; es ist so früh am Tag, dass ich doch zu rechter Zeit ankomme", lief vom Wege ab in den Wald hinein und suchte Blumen. Und wenn es eine gebrochen hatte, meinte es, weiter hinaus stände eine schönere, und lief darnach, und geriet immer tiefer in den Wald hinein. Der Wolf aber ging geradeswegs nach dem Haus der Grossmutter, und klopfte an die Türe. "Wer ist draussen?" "Rotkäppchen, das bringt Kuchen und Wein, mach auf." "Drück nur auf die Klinke", rief die Grossmutter, "ich bin zu schwach und kann nicht aufstehen." Der Wolf drückte auf die Klinke, die Türe sprang auf und er ging, ohne ein Wort zu sprechen, gerade zum Bett der Grossmutter und verschluckte sie. Dann tat er ihre Kleider an, setzte ihre Haube auf, legte sich in ihr Bett und zog die Vorhänge vor.

⁴³ Zipes, Jack (1982): Rotkäppchens Lust und Leid. Biographie eines europäischen Märchens. Köln, Eugen Diederichs Verlag, Seite 104-107

Rotkäppchen aber war nach den Blumen herumgelaufen, und als es so viel zusammen hatte, dass es keine mehr tragen konnte, fiel ihm die Grossmutter wieder ein, und es machte sich auf den Weg zu ihr. Es wunderte sich, dass die Türe aufstand, und wie es in die Stube trat, so kam es ihm so seltsam darin vor, dass es dachte: "Ei, du mein Gott, wie ängstlich wird mir's heute zumut, und ich bin sonst so gerne bei der Grossmutter!" Es rief "Guten Morgen", bekam aber keine Antwort. Darauf ging es zum Bett und zog die Vorhänge zurück: da lag die Grossmutter, und hatte die Haube tief ins Gesicht gesetzt und sah so wunderbar aus.

"Ei, Grossmutter, was hast du für grosse Ohren!" "Dass ich dich besser hören kann." "Ei, Grossmutter, was hast du für grosse Augen!" "Dass ich dich besser sehen kann." "Ei, Grossmutter, was hast du für grosse Hände!" "Dass ich dich besser packen kann." "Aber, Grossmutter, was hast du für ein entsetzlich grosses Maul!" "Dass ich dich besser fressen kann."

Kaum hatte der Wolf das gesagt, so tat er einen Satz aus dem Bette und verschlang das arme Rotkäppchen. Wie der Wolf sein Gelüsten gestillt hatte, legte er sich wieder ins Bett, schlief ein und fing an überlaut zu schnarchen.

Der Jäger ging eben an dem Haus vorbei und dachte: "Wie die alte Frau schnarcht, du musst doch sehen, ob ihr etwas fehlt." Da trat er in die Stube, und wie er vor das Bette kam, so sah er, dass der Wolf darin lag. "Finde ich dich hier, du alter Sünder", sagte er, "ich habe dich lange gesucht." Nun wollte er seine Büchse anlegen, da fiel ihm ein, der Wolf könnte die Grossmutter gefressen haben, und sie wäre noch zu retten: schoss nicht, sondern nahm eine Schere und fing an, dem schlafenden Wolf den Bauch aufzuschneiden. Wie er ein paar Schnitte getan hatte, da sah er das rote Käppchen leuchten, und noch ein paar Schnitte, da sprang das Mädchen heraus und rief: "Ach wie war ich erschrocken, wie war's so dunkel in dem Wolf seinem Leib!" Und dann kam die alte Grossmutter auch noch lebendig heraus und konnte kaum atmen. Rotkäppchen aber holte geschwind grosse Steine, damit füllten sie dem Wolf den Leib, und wie er aufwachte, wollte er fortspringen, aber die Steine waren so schwer, dass er gleich niedersank und sich totfiel.

Da waren alle drei vergnügt; der Jäger zog dem Wolf den Pelz ab und ging damit heim, die Grossmutter ass den Kuchen und trank den Wein, den Rotkäppchen gebracht hatte, und erholte sich wieder, Rotkäppchen aber dachte: "Du willst dein Lebtag nicht wieder allein vom Weg ab in den Wald laufen, wenn dir's die Mutter verboten hat."

Es wird auch erzählt, dass einmal, als Rotkäppchen der alten Grossmutter wieder Gebackenes brachte, ein anderer Wolf ihm zugesprochen und es vom Wege habe ableiten wollen. Rotkäppchen aber hütete sich und ging gerade fort seines Wegs und sagte der Grossmutter, dass es dem Wolf begegnet wäre, der ihm guten Tag gewünscht, aber so böse aus den Augen geguckt hätte: "Wenn's nicht auf offener Strasse gewesen wäre, er hätte mich gefressen." "Komm", sagte die Grossmutter, "wir wollen die Türe verschliessen, dass er nicht herein kann."

Bald darnach klopfte der Wolf an und rief: "Mach auf, Grossmutter, ich bin das Rotkäppchen, ich bring dir Gebackenes." Sie schwiegen aber still und machten die Türe nicht auf: da schlich der Graukopf etlichemal um das Haus, sprang endlich aufs Dach und wollte warten, bis Rotkäppchen abends nach Hause ginge,

dann wollte er ihm nachschleichen und wollt's in der Dunkelheit fressen. Aber die Grossmutter merkte, was er im Sinn hatte.

Nun stand vor dem Haus ein grosser Steintrog, da sprach sie zu dem Kind: "Nimm den Eimer, Rotkäppchen, gestern hab ich Würste gekocht, da trag das Wasser, worin sie gekocht sind, in den Trog." Rotkäppchen trug so lange, bis der grosse, grosse Trog ganz voll war. Da stieg der Geruch von den Würsten dem Wolf im die Nase, er schnupperte, und guckte hinab, endlich machte er den Hals so lang, dass er sich nicht mehr halten konnte und anfang, zu rutschen: so rutschte er vom Dach herab, gerade in den grossen Trog hinein, und ertrank. Rotkäppchen aber ging fröhlich nach Haus, und tat ihm niemand etwas zuleid.

Quellenangaben

Primär- und Sekundärliteratur

Bettelheim, Bruno (1980): Kinder brauchen Märchen, München: Deutscher Taschenbuch Verlag

Ritz, Hans (1983): Die Geschichte vom Rotkäppchen: Ursprünge, Analysen, Parodien eines Märchens, Göttingen: Muriverlag

Von Franz, Marie Louise (1991): Der Schatten und das Böse im Märchen, München: Kösel-Verlag.

Fromm, Erich (1981): Märchen, Mythen, Träume: Eine Einführung in das Verständnis einer vergessenen Sprache, Reinbek bei Hamburg, Rowohlt Taschenbuch Verlag.

Brengelmann, Uta (2003): Das Märchen von Rotkäppchen. Vergleich der Fassung der Gebrüder Grimm und Charles Perrault. Norderstedt, GRIN Verlag.

Zipes, Jack (1982): Rotkäppchens Lust und Leid. Biographie eines europäischen Märchens. Köln, Eugen Diederichs Verlag.

Jacob und Wilhelm Grimm (1812): Kinder- und Hausmärchen. Berlin: Realschulbuchhandlung

Duerr, Hans-Peter (1979): Traumzeit - über die Grenze zwischen Wildnis und Zivilisation. Frankfurt am Main, Suhrkamp.

Lüthi, Max (1976): Realien zur Literatur. Märchen, Stuttgart: Metzlerische Verlagsbuchhandlung.

Kaiste, Jaana (2005): Das eigensinnige Kind (Bd. 1). Stockholm, Schweden. Uppsala University.

Barnes, Djuna (1936): Nachtgewächs, Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Herzog, Markwart (2006): Höllen-Fahrten: Geschichte und Aktualität eines Mythos. Stuttgart, W. Kohlhammer.

Guth, Karl-Maria (2016): Grimm, Jacob und Wilhelm. Kinder- und Hausmärchen letzter Hand. Verlag der Contumax, Berlin.

Recherchehilfen und Internetquellen

Link: <https://animekritik.wordpress.com/2009/01/16/tokyo-akazukin-and-the-dark-side-of-surrealism-nsfw/>, Zugriff am 13.01.2019.

Link: https://www.animepro.de/anima/db/928_die-rosen-von-versailles-manga, Zugriff am 13.01.2019.

Link: <https://kts4mur4i.wordpress.com/2008/06/30/monday-manga-review-tokyo-akazukin/>, Zugriff am 13.01.2019.

Link: https://myanimelist.net/manga/1230/Tokyo_Akazukin, Zugriff am 13.01.2019.

Link: <http://www.lokis-mythologie.de/fenrir.html>, Zugriff am 13.01.2019.

Link: <http://www.schamanische-krafttiere.de/krafttier-wolf.html>, Zugriff am 13.01.2019.

Stangl, W. (2019). Stichwort: 'Lustprinzip'. Online Lexikon für Psychologie und Pädagogik. Link: <http://lexikon.stangl.eu/10955/lustprinzip/> (2019-01-12)

Stangl, W. (2019). Stichwort: 'Angstlust'. Online Lexikon für Psychologie und Pädagogik. <http://lexikon.stangl.eu/12254/angstlust/> (2019-01-11)

Stangl, W. (2019). Stichwort: 'Realitätsprinzip'. Online Lexikon für Psychologie und Pädagogik. <http://lexikon.stangl.eu/10952/realitaetsprinzip/> (2019-01-12)

Link: <https://www.dw.com/de/rotk%C3%A4ppchen-eine-m%C3%A4rchenfigur-zwischen-unschuld-und-erotik/g-36466448>, Zugriff am 13.01.2019.

Artikel unter <https://www.dw.com/de/rotk%C3%A4ppchen-eine-m%C3%A4rchenfigur-zwischen-unschuld-und-erotik/g-36466448>, Zugriff am 13.01.2019.

Link: <https://www.woman.at/a/palmers-maerchen-once-upon-a-time>, Zugriff am 13.01.2019.

Link: <http://www.goethezeitportal.de/wissen/illustrationen/legenden-maerchen-und-sagenmotive/rotkaeppchen.html> Zugriff am 13.01.2019.

Abbildungen

Abb.1 Beispiel aus dem Manga Tokyo Akazukin, 2003; Link:

https://www.mangatown.com/manga/tokyo_akazukin/v03/c019/34.html, Zugriff am 15.12.2018.

Abb. 2 Eine Illustration von Gustave Doré für Charles Perraults „Le Chaperon Rouge“ im Märchenbuch „Les Contes de Perrault“, 1862

Link: <http://www.johncoulthart.com/feuilleton/2015/03/04/gustave-dores-fairy-tales-of-charles-perrault/> Zugriff am 15.12.2018.

Abb. 3 Bettina Bayerl "Keine Gnade!", 1993 Link:

<https://www.dw.com/de/rotk%C3%A4ppchen-eine-m%C3%A4rchenfigur-zwischen-unschuld-und-erotik/g-36466448> Zugriff am 15.12.2018.

Abb. 4 Warja Honegger-Lavater Link: <http://the-publishing-lab.com/features/view/103/warja-lavaters-imageries-little-red-riding-hood>

Zugriff am 15.12.2018.

Abb. 5 „Once upon a time...“, Herbst/Winterkollektion 2013 von Palmers

<https://www.woman.at/a/palmers-maerchen-once-upon-a-time> Zugriff am 13.01.2019.

Abb. 6 Barbiepuppe 2008 Link: <https://www.amazon.de/Barbie-Collector-2008-Silver-Label/dp/B00142V9WG> Zugriff am 13.01.2019.

Abb. 7 Theaterkostüme für Barbie und Ken, Link:

<https://www.pinterest.at/pin/350999364680951229/> Zugriff am 13.01.2019.

Abb. 8 Bournville Schokoladenwerbung, Link:

<https://chocolateclass.wordpress.com/2015/04/10/deliciously-dark-mostly-offensive/> Zugriff am 13.01.2019.

Abb. 9 Theaterkostüme für Barbie und Ken, Link:

<https://www.pinterest.at/pin/350999364680951229/> Zugriff am 15.12.2018.

Abb. 10 Werbung des Modelabels Hermes, 2010. Link:

<https://www.trendhunter.com/trends/brand-new-day-vogue-nippon-august-2010> Zugriff am 15.12.2018.

Abb. 11 Rush Kaffeewerbung für ein Produkt mit wenig Kalorien, 2006. Link:

https://www.adsoftheworld.com/media/print/little_red_ridinghood Zugriff am 15.12.2018.

Abb. 12 und 13 Lippenstiftwerbungen, Link:

<https://truthaboutfairytales.weebly.com/blog/little-red-riding-hood-advertisement> Zugriff am 15.12.2018.

Abb. 14 Coca Cola Werbung, Link: <http://collections.lesartsdecoratifs.fr/chaperon-rouge-un-coca-cola-pour-un-nouvel-ami>

Zugriff am 15.12.2018.

Abb. 15 Palmers Herbst/Winterkollektion 2013, Link:
<https://www.woman.at/a/palmers-maerchen-once-upon-a-time>
Zugriff am 15.12.2018.

Abb. 16 Bournville Schokoladenwerbung, Link:
<https://chocolateclass.wordpress.com/2015/04/10/deliciously-dark-mostly-offensive/>
Zugriff am 15.12.2018.

Abb. 17 Alexander McQueen, 2008. Link:
<http://hindi.fansshare.com/gallery/photos/10879797/alice-gibb-alexander-mcqueen/?displaying>
Zugriff am 15.12.2018.